

pedal

Heft 1/1988

März/April

Einzelverkaufspreis: 1 DM

Heft 1/1988

wird ausnahmsweise
kostenlos abgegeben,
da es das erste Heft
mit neuer Konzeption
("Nullnummer") ist.



RAEDER



CYCLES



VELOS

Ausstellung zur
Sozialgeschichte
des Fahrrades

Außerdem:

Radfahrertreffen in Hude
Die ersten RADTOUREN



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Bezirksverein Bremen e. V.

Liebe Leser und Leserinnen,

hier ist es nun, das erste Heft des neuen "Pedal". Als Redakteur und Verleger will ich es lieber gleich vorweg sagen: Drei gute Vorsätze mußte ich erst einmal über Bord werfen.

Das rechtzeitige Erscheinen, das ich mir doch so fest vorgenommen hatte, ist durch einige technische Mißlichkeiten nicht geglückt. Ich traue mich kaum den Grund zu nennen, denn die böse böse EDV wird zu oft in Behörden und Verwaltungen als die Standard-Ausrede herangezogen, als daß sie noch als Ursache für Verzögerungen akzeptiert wird. Und doch ist es so: Erst eine verspätete Lieferung, dann der mangelnde Gehirnschmalz, sich mit der "Software" vertraut zu machen, schließlich einige Mängel im System, die erst nach längerem Experimentieren umgangen werden konnten. Nun aber besteht die begründete Aussicht, daß die nächste Ausgabe tatsächlich zum geplanten Zeitpunkt erscheinen kann.

Daß Sie diese Ausgabe überhaupt jetzt schon in Händen halten können, wurde durch einige Abstriche hinsichtlich der graphischen Gestaltung ermöglicht. Auch hier wurden die Möglichkeiten der EDV bei weitem noch nicht ausgeschöpft, auch dieses wird sich im nächsten Heft zum positiven geändert haben.

Schließlich ist der Inhalt noch etwas ungleichgewichtig. Obwohl - und das muß hier lobend erwähnt werden - aus den verschiedenen ADFC-Gruppierungen des Bezirksvereins Bremen und von mehreren Privatpersonen gute Beiträge zu den verschiedensten Themen kamen, sind einige davon zugunsten anderer längerer Beiträge unter den Tisch gefallen. Das lag an der mangelnden Erfahrung, wie schnell doch 32 Seiten solch einer Zeitschrift zu füllen sind. Auch dieses wird sich jedoch zum nächsten Heft ändern, und weitere Beiträge sind deshalb auch herzlich willkommen.

Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, wünsche ich viel Spaß mit und viele Informationen in dieser ersten Ausgabe des neuen Pedal, mir wünsche ich von Ihrer Seite Anregungen, Kritik, Mitarbeit und auch etwas Wohlwollen für den Anfang

Ihr Dieter König

Impressum:

pedal, Heft 1, März/April 1988

pedal - Mitgliedszeitschrift des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) - Bezirksverein Bremen e. V.

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club - Bezirksverein Bremen e. V., Postfach 10 77 44,

Am Dobben 91 (Hintereingang), 2800 Bremen 1, Tel.: (0421) 70 11 79

Verlag, Redaktion und Anzeigenverwaltung: Dipl.-Geogr. Dieter König, vorläufige Anschrift: Ostendorpstr. 43, 2800 Bremen 1, Tel.: 70 11 79

Satz und Layout und Umschlaggestaltung: Dieter König

Druck: W. Gefken Druck- und Verlags-GmbH, Sedanstr. 87/89, 2800 Bremen 1

Auflage 5000 Stück

Das pedal wird in Buchhandlungen und Fahrrad-geschäften zum

Einzelpreis von 1 DM verkauft. Es kann darüber hinaus für jeweils

5 Hefte zum Preis von 4 DM einschließlich Postzustellung abonniert

werden. Der Jahresbeitrag von Mitgliedern des ADFC-Betriebsvereins Bremen schließt den laufenden Bezug des pedal ein.

Redaktions- und Anzeigenschluß des Heftes 2, Mai/Juni 1988: 23.3.1988.

So bekommen Sie das Pedal in Zukunft regelmäßig:

Entweder Sie treten dem ADFC bei. Der Jahresbeitrag beträgt 45 DM für Einzelmitglieder oder 55 DM für Familien (ermäßigter Beitrag in mehreren Einzelfällen). Darin ist - neben vielen anderen Vergünstigungen - auch der Bezug des "Pedal" enthalten. Nähere Auskünfte erhalten Sie beim ADFC-Betriebsverein Bremen, Am Dobben 91 (Hintereingang), 2800 Bremen 1, Telefon (0421) 70 11 79.

Oder Sie passen fein auf und gehen immer rechtzeitig zu Ihrem Fahrradhändler oder zu Ihrem Buchhändler und kaufen das Pedal für jeweils 1 DM.

Oder Sie entschließen sich zu einem bequemen Abonnement für die nächsten 5 Hefte (also bis 1/89 einschließlich) für 4 DM. Bestellung entweder

- per Brief mit Verrechnungsscheck über 4 DM oder

- per Brief mit 4 DM in Briefmarken oder

- durch Überweisung von 4 DM auf das

Konto 1857 12-202, Dieter König, beim Postgiroamt Hamburg, BLZ 200 100 20 (bitte Absenderangaben nicht vergessen); bei dieser Möglichkeit sparen Sie das Porto, und mir ist sie auch die liebste.

Bitte überweisen Sie das Geld nicht auf ein ADFC-Konto. Auch eine Lieferung gegen Rechnung ist nicht möglich.

Verl.

Mitarbeiter/innen gesucht

Eine Zeitschrift kann nur so vielfältig sein, wie die Zahl ihrer Mitarbeiter. Vom Leserbrief oder der Kleinanzeige (für ADFC-Mitglieder kostenlos) bis zum umfangreichen Artikel, von der Zeichnung bis zum Foto (aber beides bitte selbst gemacht oder mit dem Einverständnis des Verlegers), vom Urlaubstip bis zum Terminhinweis, Beiträge jeglicher Art sind gern gesehen. Nur sollten sie, wenn sie nicht "zeitlos" sind, rechtzeitig zum Redaktionsschluß in der Redaktion oder beim ADFC eingehen. Je eher sie vorliegen, desto sorgfältiger können sie bearbeitet werden. Auch sind bei frühzeitigem Eingang noch Rückfragen oder Korrekturen möglich. Inhalt oder Form des Beitrages können mit der Redaktion gern abgesprochen werden. Vieles wird dann für beide Seiten einfacher.

Besonderes Interesse besteht an Beiträgen "aus der Provinz". Der Betriebsverein Bremen ist keine Bremer Ortsgruppe sondern ein Verein mit rund 1200 Mitgliedern zwischen Elbe und Ems. Aus Orten mit aktiven ADFC-Ortsgruppen wird mehr oder weniger ausführlich berichtet, aber wie sieht es in den anderen Orten und Landkreisen aus? Wer hat eigene Erfahrungen gemacht, die er gern weitergeben möchte? Wer möchte zu einem Thema mal so richtig seine Meinung schreiben? Für Ihre Beteiligung gibt es kaum Grenzen!

Red.

Ihre Erwartungen an das Pedal Ergebnisse einer Umfrage

Im dritten Radtourenprogramm des Jahres 1987 sind die Leser nach ihrer Meinung zur Neugestaltung einer regionalen Mitgliederzeitschrift des ADFC-Bezirksvereins Bremen gefragt worden. Die Beteiligung an der Umfrage war zwar zahlenmäßig nicht gerade berauschend, doch haben diejenigen, die überhaupt geantwortet haben, eine derartige Vielzahl von Wünschen geäußert und Anregungen gegeben, daß es schwer fällt, die wichtigsten Ergebnisse in wenigen Zeilen darzustellen.

Wenn oben vom "Pedal" die Rede ist, so wird ein Ergebnis von vorweggenommen. Die Frage nach einem Namen für die Zeitschrift hat viel Kreativität und Phantasie in Gang gesetzt. Von verschiedenen Fahrradteilen wie Speiche, Klingel, Kurbelkeil, Rücklicht (klingt allerdings nicht sehr positiv) und - besonders ausgeklügelt - Rücktrittbrem(s)e(n) über Radfahrerkurier, Fahrrad-Rundschau, Radfahren aktuell, Radlerzeitschrift und Radfahrer-Magazin bis hin zu Namen mit gewisser Doppelbödigkeit wie Er-Fahren, Freilauf, Räderwerk, Rücktritt oder Gegenverkehr gab es nichts, was es nicht gab. Einige Vorschläge hatten allerdings den Nachteil, sich zu ausschließlich auf bestimmte Themen (z.B. Rad&Tour) oder ausschließlich auf Bremen zu beziehen. Andere Vorschläge entsprachen den Namen der Rundbriefe anderer Bezirksvereine.

Mehrmals jedoch wurde auch "das Pedal", der Name des bereits bestehenden Mitgliederrundbriefes des ADFC in die Debatte geworfen. Auch der Vorstand bevorzugte diesen nun schon traditionellen Namen, und so wird auch diese Zeitschrift, die ja die Nachfolge des Mitgliederrundbriefes antritt, den Namen "Pedal" (allerdings ohne das "das") tragen.

Die Idee, eine regionale Fahrradzeitschrift herauszugeben, wurde von 89% der Einsender mindestens als gut bewertet, 27% gaben sogar an, sie hätten schon lange darauf gewartet.

So waren auch nur drei Einsender dagegen, diese Zeitschrift kaufen zu müssen, und von diesen waren zwei bereits ADFC-Mitglied, in deren Vereinsbeitrag der Bezug der Zeitschrift ja ohnehin enthalten ist.

Sehr aufschlußreich für die Breitenwirkung des ehemaligen Radtourenprogrammes ist, daß 34% der Einsender es zum ersten Male bekommen hatten. Die schriftlichen Informationen des ADFC erreichen also immer noch neue Leserschichten. So verwundert es auch nicht, daß sich ebenso viele Nichtmitglieder wie Mitglieder an der Umfrage beteiligt haben.

Die wichtigste Frage aber, welche Themen und Themenbereiche im Pedal angesprochen werden sollen, sprengte den auf dem Fragebogen zur Verfügung stehenden Raum. In zwei Bereichen scheint es offenbar einen noch nicht annähernd gestillten Informations hunger zu geben: Technik und Tourismus.

Während in technischer Hinsicht vor allem Reparatur- und Pflege tips, Informationen und Tests von Fahrrädern und Zubehör und Tips für den Fahrradkauf interessieren, werden im touristischen Bereich immer wieder ausgearbeitete

Fahrradtouren zum Selber-Nachfahren verlangt. Beides ist mit vertretbarem Aufwand von ehrenamtlichen Kräften nur in gewissen Grenzen zu leisten. Für beides gibt es auch gute Bücher. Auch ist Technik ja nun nichts, was nur innerhalb des Bezirksvereins interessiert. Hier bietet Zum Beispiel die Zeitschrift "Radfahren", deren Bezug im ADFC-Mitgliedsbeitrag ebenfalls enthalten ist, eigentlich eine ganze Menge. Und doch soll weder der Bereich der Naherholung und des Tourismus noch der der angewandten Technik zu kurz kommen. Wenn Sie bestimmte Fragen haben oder wenn Sie Ihre eigenen Erfahrungen weitergeben möchten, wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Immer wieder wird auch das Feld der Verkehrspolitik und des Umweltschutzes angesprochen, ebenso wie die Verkehrsplanung, und hier vor allen Dingen Mängel an Radwegen, aktuelle Planungen und Schleichwege.

In Anknüpfung an den Inhalt des ehemaligen Radtourenprogrammes werden Terminhinweise gewünscht (die wird es mit Sicherheit zuhauf geben), und zwar sowohl auf Radtouren als auch auf Veranstaltungen zum Kennenlernen.

Wichtig wird sein, immer wieder mit Ihren Wünschen konfrontiert zu werden, den Kontakt zu halten. Ihre Briefe sind deshalb stets willkommen. Red.

Die Gewinner der Umfrage zur Neugestaltung des "Pedal":

Auf der Mitgliederversammlung des ADFC-Bezirksvereins Bremen am 3.12.1987 wurden folgende 10 Gewinner einer Radwanderkarte oder eines Radfahrerstadtplans gezogen: Klaus-Dieter Hahn aus Bremerhaven, Meta Plate aus Bremen 1, Ute Lamping aus Bremen 1, Klaus-Peter Kant aus Moormerland, Thomas Froitheim aus Bremen 1, Hans Dietze aus Bremen 41, Konrad Schultze-Gisevius aus Bremen 1, Bernhard Flüge aus Bremen 70, Frank Mindermann aus Oyten, Lutz Bernpohl aus der Schweiz.

Die Karten wurden inzwischen an die Gewinner gesandt. Alle Teilnehmer bekamen außerdem dieses Heft zugesandt. Red.

Redaktionsschlüsse und Erscheinungstermine 1988

Heft Nr.	Gültig für die Monate	Versand ab	Redaktions- und Anzeigenschluß
1/88	März und April	—	—
2/88	Mai und Juni	15.04.	23.03.
3/88	Juli und August	10.06.	24.05.
4/88	September bis Nov.	19.08.	02.08.
5/88	Dezember bis Feb.	18.11.	01.11.

1/89 März und April
2/89 Mai und Juni
3/89 Juli und August

Die Termine für das Jahr 1989 sind noch nicht festgelegt

Es ist sehr zu empfehlen, Beiträge schon zwei Wochen vor dem Redaktionsschluß einzusenden, da in der "heißen Phase" alle Kraft für aktuelle Änderungen gebraucht wird.

Räder - Velos - Cycles

Ausstellung zur Sozialgeschichte des Fahrrades im Bremer Übersee-Museum

Nun ist es doch so weit: Die berühmte und bedeutende Fahrradausstellung des Berliner Museums für Verkehr und Technik wird in Bremen gezeigt. Nicht, wie ursprünglich geplant, in der Steintor-Galerie, die sich um das "Wandern" dieser Ausstellung nach Bremen verdient gemacht hat, sondern im zentral gelegenen und über wesentlich größere Ausstellungsräume verfügenden Übersee-Museum am Bremer Hauptbahnhof wird diese in Deutschland einmalige Sammlung historischer Fahrräder, die bis in die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts reicht, der norddeutschen Öffentlichkeit präsentiert. Leider sind die Vorbereitungen für eine Ausstellung dieser Größenordnung außerordentlich kurzfristig erfolgt, so daß es nicht möglich war, die Leser des "pedal" rechtzeitig zum Beginn zu informieren. Doch bietet die achtwöchige Ausstellungsdauer ja noch genügend Zeit, dem Übersee-Museum in Bremen einen Besuch abzustatten.

An der Kasse eine Eintrittskarte kaufen (gilt dann auch für die anderen Ausstellungen des Museums), in den zweiten Stock steigen, von dort "in den Wald" und dann etwas rechts halten. Dort wird die wechselvolle und durch manchen Irrweg gekennzeichnete Geschichte des Fahrrades an über 50 Ausstellungsstücken und vielen Ausstellungstafeln dargestellt. Doch nicht nur das Fahrrad, also das technische Gerät, das Fortbewegungsmittel aus Draht und Stahlrohr (wobei Stahl, wie die Ausstellung zeigt, keineswegs das einzige für Fahrräder verwendete Material ist), wird gezeigt, vielmehr werden auch alle mit dem Radfahren zusammenhängende Aspekte berücksichtigt.

Wie sehr das Fahrrad einen Einfluß auf das gesamte gesellschaftliche Leben ausgeübt hat, zeigen Abschnitte wie die über Radfahrer-Vereine, über Fahrräder im Kriegseinsatz, Fahrräder bei der Arbeit, die Frau auf dem Fahrrad und "Radlermusik" bis hin zu jener traurigen Mißgeburt der Fahrradentwicklung, dem Klapprad. Hier bricht die Ausstellung leider ab, neuere Entwicklungen wie die Sport-Welle, das Mountain-Biking, das Fahrrad als Alltags-Verkehrsmittel für breite meistens jüngere Bevölkerungskreise, bleiben bedauerlicherweise unberücksichtigt.

Ähnlich sieht es auf dem technischen Sektor aus: Zunächst wird sehr ausführlich und didaktisch geschickt die Entwicklung des Fahrrades dargestellt, von der ersten einfachen Laufmaschine, die nach und nach mit einzelnen Verbesserungen wie der Lenkung, dem Tretkurbelantrieb, der Kette oder einem optimierten Rahmen ausgestattet wurde bis hin zu den verschiedensten Spezialfahrrädern. Doch auch hier bricht die Darstellung in den sechziger Jahren mit einigen Modellstudien

zur Neuentwicklung von Fahrradrahmen ab. Bedeutende technische Verbesserungen, die zum Beispiel auch für den Fahrradkäufer von heute von Bedeutung sind, bleiben unberücksichtigt. Wer einmal einen Blick in die mittlerweile zwei Jahrzehnte alten Kataloge des Fahrradversandhandels wirft, kann durchaus Veränderungen entdecken, die darzustellen sicher auch sinnvoll gewesen wären.



Doch hier springen glücklicherweise einige Zweirad- und Zubehörhändler in die Bresche: Sie zeigen an einigen Beispielen das, was nach etlichen Irrtümern und Sackgassen in der Entwicklungsgeschichte des Fahrrades als der gegenwärtige Stand der Technik anzusehen ist. Das kann ein "Exot" wie ein Mountain-Bike oder das "Rollfiets", eine Kombination aus Rollstuhl und Fahrrad sein, wie ein Hollandrad, ein Reiserad oder das "Verbundrad" der selbstverwalteten Fahrradläden. Da auch das beste Fahrrad nur so gut ist wie das verwendete Zubehör, werden auch zu diesem Thema einige Stücke gezeigt. Nützlicher Nebeneffekt dieser Zusammenarbeit zwischen Übersee-Museum und örtlichem Handel: Die Händler tragen als "Sponsoren" dazu bei, daß das "arme" Bremen sich die Ausstellung überhaupt leisten kann. Auch die Gegenwart des Radfahrens in Bremen kommt nicht zu kurz. Der ADFC Bremen hat eine Fotodokumentation zum Thema Radfahren in Bremen zusammengestellt. Außerdem bietet ADFC-Fahrradberater Wolfgang Reiche an drei Tagen pro Woche Beratungen zu vielen Themen rund um das Fahrrad an.

Die Ausstellung ist zu den üblichen Zeiten des Übersee-Museums dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, außerdem am Ostermontag, nicht jedoch am Karfreitag und am Ostersonntag. dk

Achtung, geänderte Öffnungszeiten!

Die **Geschäftsstelle des ADFC-Bezirksvereins Bremen** ist bis zum 18. März nur eingeschränkt zu den folgenden Zeiten geöffnet:
 montags von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr,
 dienstags von 16 bis 19 Uhr,
 mittwochs geschlossen,
 donnerstags von 9 bis 12 Uhr,
 freitags geschlossen.

Die **Beratungsstelle Fahrrad unter Wolfgang Reiche** ist bis zum 17. April wegen der Fahrradausstellung im Übersee-Museum nur eingeschränkt zu den folgenden Zeiten geöffnet:
 montags bis freitags zu den oben angegebenen Öffnungszeiten in der ADFC-Geschäftsstelle, außerdem ist Herr Reiche an den folgenden Tagen in der Fahrradausstellung erreichbar (allerdings nicht telefonisch):
 dienstags von 10 bis 14 Uhr,
 mittwochs von 14 bis 18 Uhr,
 freitags von 10 bis 14 Uhr.

ADFC



**Ihr
 Zweiradfachgeschäft
 in Findorff**
ZWEIRAD-BINDHAMMER
 VERKAUF · BERATUNG · REPARATUR

REPARATUREN

MORGENS GEBRACHT - ABENDS GEMACHT

Ihr Meisterbetrieb in der
 Hemmstr. 273, Telefon 37 16 36
 Hastedter Heerstr. 53, Telefon 44 87 37

Oldenburger Separatisten

Innerhalb des ADFC-Bezirksvereins Bremen wurde beschlossen, daß nach langen Jahren einer provisorischen Mitverwaltung des Weser-Ems-Gebietes nun endlich ein eigenständiger Bezirksverein für diesen Bereich gegründet werden soll. Nach entsprechenden Bestrebungen innerhalb der Ortsgruppe Oldenburg wird diese zusammen mit den Ortsgruppen Nordenham / Butjadingen, Varel und Emden den 21. Bezirksverein innerhalb des ADFC mit rund 160 Mitgliedern gründen. Die Planung befindet sich bereits in fortgeschrittenem Stadium. Als Termin für die Gründung ist Ende März 1988 vorgesehen.

Ein Satzungsentwurf wurde unter dem Gesichtspunkt möglichst großer Selbständigkeit der Ortsgruppen konzipiert. Als Namensvorschlag für den neuen Bezirksverein wird bisher - allerdings ohne rechte Begeisterung - hauptsächlich "Nordwest" diskutiert; hier sind aber durchaus noch zündende Ideen erwünscht.

Eine Aktionswoche mit Radmarkt, Vorträgen, Filmen und Aktionen soll für den nötigen Anfangsschwung sorgen.

Gert Franke

Anzeige

Neues von der Fahrrad Station

An der Fahrrad Station am Bremer Hauptbahnhof tut sich bekanntlich was. Harald Vogt hat sich dem Dienst am Fahrrad verschrieben und wird - hoffentlich ohne Schnee - Anfang März 1988 die Stations-Saison eröffnen. Der vorige Pächter, G. Tebbe, hat aus beruflichen Gründen aufgehört. An der Angebotspalette der Fahrrad Station wird sich zunächst nichts ändern, außer daß Herr Vogt den in Bremen einmaligen Reparaturservice - Soforthilfe bei Pannen und Reparaturen innerhalb weniger Stunden - weiter ausbauen möchte. Wahrscheinlich wird es dieses Jahr zum ersten Mal möglich sein, nicht nur gebrauchte Fahrräder, sondern auch Neu-Fahrräder guter Qualität an der Fahrrad Station zu kaufen. So wäre Angebot und Service rund um das Fahrrad komplett. Fahrradstation

M FATA
MORGENA

Geographische Buchhandlung

Bücher und Landkarten
für
Wander-, Kanu- und
Fahrradtouren

2800 Bremen
Auf den Häfen 7-8
☎ 04 21 / 7 87 17

LANDKARTEN HISTORISCHE REISELITERATUR
REISEFUHRER GEOGRAPHIE BILDBANDE

Fahrräder "Made in Bremen"

VSF-Fahrradmanufaktur nahm Betrieb auf

"Bremen - Stadt der Luft- und Raumfahrtindustrie" und "Automobilstadt Bremen", mit diesen Slogans wurden einst die Bremen verlassenden Briefsendungen von der Deutschen Bundespost amtlich bestempelt. Damals hätte man Bremen auch durchaus noch als Schiffbaustadt bezeichnen können. Daß das heute nicht mehr ohne Einschränkungen möglich ist, ist einer anderen Sparte des Fahrzeugbaus zugute gekommen: der Fahrradindustrie. Auf dem Gelände der ehemaligen Bremer Werft "AG Weser" hat eines der jüngsten bremischen Unternehmen mit der Produktion von Fahrrädern begonnen, die VSF-Fahrradmanufaktur.

Was heißt VSF? Wieso Manufaktur? Weshalb eine neue Fahrradfabrik, wenn doch andernorts alteingesessene Unternehmen ihren Betrieb stilllegen? Einige der Fragen, die schließlich den Entschluß zu einem Besuch dieses Unternehmens führten. Das AG-Weser-Gelände ist leicht zu finden, aber dann wird es trotz der genauen Beschreibung der "Pressereferentin" (diese Bezeichnung forderte allerdings die Kritik des Kollektivs heraus) Gimmy Wesemann schwierig. Kein Wegweiser, kein feudales Firmenschild, schließlich, nach dreimaligem Vorbeifahren am ehemaligen Gebäude der Arbeitsvorbereitung der Werft fällt der Blick auf ein kleines Papierschild "VSF-Fahrradmanufaktur". Im zweiten Stock ein weiteres Schild "An den Besucher: Nach dem Klingeln bitte etwas Geduld. Danke." Viel Geduld ist nicht nötig, die Tür öffnet sich und gibt den Weg frei in eine helle fast gemütlich zu nennende Werkhalle. Sauber aufgereiht stehen bis auf den Sattel fertig montierte Fahrräder unterschiedlicher Farben in langen Reihen, in der Mitte der Halle lange Regale mit Einzelteilen.

Im "Sozial- und Konferenzraum" wird gerade diskutiert, ob denn Umweltschutzpapier im Kopierer verarbeitet werden kann oder nicht. Anfangsschwierigkeiten, die umso mehr ins Gewicht fallen, je mehr man sich Gedanken um die Umwelt macht. Auch beim laufenden Betrieb kommt sie zu ihrem Recht. Das unvermeidliche Verpackungsmaterial wird recycled, nicht nur Papier und Pappe, sondern auch Kunststoff wird einer Wiederverwertung zugeführt. Beim Umbau der Betriebsräume, den die fünf Beschäftigten übrigens selbst durchgeführt haben, wurde auf gesundes Bauen geachtet: Eine asbesthaltige Wand wurde herausgerissen, formaldehydfreie Spanplatten wurden eingebaut, der Teppichboden ist ohne ausdünstenden Kleber verlegt. Aber das sind ja nur die Äußerlichkeiten. Das Entscheidende an einer Fahrradfabrik sind ja nun einmal die Fahrräder, die die Hallen verlassen. Was ist daran nun so anders?

Die Fahrräder

Die ursprüngliche Information, daß hier nur ein Fahrradtyp produziert werde, erweist sich schnell als oberflächlich. Sicher, das Grundmodell ist ein solides Leichtsporthrad. Aber dann geht es los: Diamant-(Herren-) oder Mixte-(Damen-)Rahmen, sechs verschiedene Rahmenhöhen von 49 bis 63 Zentimetern, fünf-Gang-Nabenschaltung oder sechs- oder zwölf-Gang-Kettenschaltung, Schalthebel am Lenker oder am Lenkervorbau, vier verschiedene Farben, normale oder Doppelkammerfelgen. Außerdem ist das Grundmodell so gestaltet, daß es Ergänzungen zuläßt. An der Gabel sind schon die Ösen für einen Vorderrad Gepäckträger vorhanden, der Bremszug am Oberrohr ist so gelegt, daß er von einem eventuell nachgerüsteten Kindersitz nicht gequetscht wird. Alle Fahrräder werden erst vom Einzelhändler mit Sätteln ausgestattet, da die individuellen Ansprüche zu unterschiedlich sind. Die Zahl der Variationen des Fahrrades ist also unbegrenzt.

Allen Rädern gemeinsam ist der solide von Hand nachgelötete Rahmen eines namhaften Herstellers, der allein im Handel schon um die 170 DM kosten dürfte, die ausschließliche Verwendung nichtrostender Materialien bis hin zur selbstsichernden Nirostammer, die Bereifung der Größe 1 5/8 x 1 1/4 oder der Alu-Trainingslenker.

Viele Kleinigkeiten sieht man, wenn überhaupt, erst auf den zweiten Blick. So sind die Speichen an den Enden (dort, wo sie vorzugsweise brechen) verdickt, die Bremszüge sind innen teflonbeschichtet, die vom Lieferanten der Mittelzug-Felgenbremsen mitgelieferten Bremsklötze werden gegen Fibrax-Bremsklötze ausgewechselt, der Gepäckträger hat zur Erhöhung der Stabilität Doppelstreben, im Rücklicht sind zwei Ersatz-Glühlämpchen untergebracht. So viele Extras haben ihren Preis: Der Verkaufspreis wird wohl bei rund 700 DM liegen.

Der Vertrieb

Doch es zeichnet sich schon ab, daß die Rechnung aufgehen wird. War für das Jahr 1988 zunächst nur die Produktion von 3000 Fahrrädern geplant, so liegen bereits jetzt 2600 Bestellungen vor. Es könnten weit mehr sein, würde der Vertrieb nicht ausschließlich über jene bundesweit nur 57 Geschäfte erfolgen, die sich im Verbund der selbstverwalteten Fahrradläden (VSF) zusammenschlossen haben. Davon gibt es im Bereich des ADFC-Bezirksvereins Bremen immerhin sechs (Bremen 3, Oldenburg 2, Emden 1), doch gibt es in der Bundesrepublik auch noch etliche "weiße Flecken".

Betrieb und Produktion

Das in den selbstverwalteten Fahrradläden herrschende Prinzip ohne Chef zu arbeiten, wird auch in der Fahrradmanufaktur verfolgt. An jedem Wochentag arbeitet ein anderer der fünf Mitarbeiter im Büro und in der Endkontrolle, die Geschäftsführung soll jährlich gewechselt werden. Jeder der fünf Mitarbeiter kann Fahrräder "zusammenschrauben". Das geht auf traditionelle Art: Morgens packt jeder die benötigten Teile auf einen Wagen und fährt damit in den Montageaum, dort werden dann die Fahrräder von der ersten bis zur letzten Schraube zusammengesetzt. Anfangs lag die Produktionsleistung pro Person und Tag nur bei einem Fahrrad, inzwischen sind es schon gut vier, sechs sollen es werden. Das ist angesichts einer Produktivität von sieben Fahrrädern in herkömmlichen Fabriken ein hohes Ziel. Trotzdem ist der Gewinn an Lebensqualität gegenüber einem Fließbandarbeiter unübersehbar. Doch sind auch Opfer zu bringen. Fahrräder sind trotz Alltagstauglichkeit immer noch Saisonartikel. In der ersten Jahreshälfte muß deshalb eifrig produziert werden, Urlaub gibt es dann erst im Herbst. Bis dahin ist erst einmal der tägliche Alltag zu meistern.

Die Mitarbeiter

Der sieht insofern anders als in anderen Fabriken aus, als die Belegschaft mit vorerst nur fünf Personen noch durchaus überschaubar ist. Auch haben sich alle fünf schon vor der Planung des Projektes gekannt, was überwiegend positiv beurteilt wird. Allerdings lerne man jetzt, wo man den ganzen Tag zusammen ist, auch andere Seiten der Freunde kennen, man sei mehr als vorher aufeinander angewiesen.

Was den Außenstehenden überrascht: Keiner der Mitarbeiter ist Zweiradmechaniker, einzig Gimmy Wesemann hat als Feinblechler eine Ausbildung im metallverarbeitenden Bereich. Ansonsten: ein Wirtschaftsassistent, ein ehemals hauptberuflicher Taxifahrer, zwei Lehramtsstudenten. Allerdings ist das Team von einem Mitarbeiter eines der VSF-Läden gründlich eingearbeitet worden. Und die Resultate, die ersten in der Halle zur Auslieferung bereitstehenden Fahrräder, lassen Zweifel an der tatsächlichen Qualifikation der Bremer Fahrradschrauber schnell verfliegen.

Das wirtschaftliche Konzept

Neben den 57 VSF-Läden mit zusammen 100 000 DM Einlage haben verschiedene Bremer und Bonner Töpfe zur Stützung von Arbeitsmarktinitiativen mit weiteren 100 000 DM zur Gründung beigetragen. Die fehlenden 300 000 DM wurden von der Sparkasse in Bremen geliehen. Die Gelder werden durch den Einsatz der Handelskammer über die Kreditgarantiegemeinschaft abgesichert. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die das ehemalige AG-Weser-Gelände verwaltet, kam dem Projekt hinsichtlich der Herrichtung der 800 Quadratmeter großen Halle entgegen. Ohne den Einsatz der Bremischen Bürgerschaft, die 21 000 DM für ein Gutachten zur

Durchführbarkeit des Projektes zur Verfügung bewilligt hat, wäre das Projekt schon in den Vorüberlegungen steckengeblieben.

Trotz der vielen "Gründungshelfer" sucht der VSF noch nach weiteren Geldgebern, denn "je weniger wir uns von den Banken holen müssen, umso größer ist unsere Unabhängigkeit". Das müssen, wie ein eigens zur Kapitalbeschaffung erstelltes Faltblatt ausführt, nicht unbedingt Spenden sein. Auch zinsgünstige Darlehen oder eine Beteiligung als stiller Gesellschafter sind willkommen. Und wer auf den Erfolg des Betriebes setzt, kann ihm mit einer Bürgschaft auf die Sprünge helfen, ohne selber einen Pfennig zu investieren. Der Kreis derjenigen, die später einmal sagen können, sie hätten auch zur Gründung der Manufaktur beigetragen, ist also noch immer nicht geschlossen.

Wenn Erfolg, wie ein deutsches Sprichwort sagt, viele Väter hat, dann kann die VSF-Manufaktur eigentlich nur ein Erfolg werden.

Dieter König

Umsteiger gesucht

Ich bin mir zwar nicht sicher, doch unterstelle ich es einmal: Niemand will, daß unsere Städte und Dörfer, daß der Wald und seine Tiere, daß Flüsse und Bäche in Mitleidenschaft gezogen, verschmutzt oder gar zerstört werden. Und doch geschieht genau dies - wir sehen und wissen es seit Jahren.

Glücklicherweise gibt es Menschen, und ihre Zahl scheint zuzunehmen, für die die Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft Anlaß zum Umdenken und zu verändertem Handeln sind. Sie lassen beispielsweise das Auto für die täglich wiederkehrenden Fahrten zur Arbeit oder zum Einkauf stehen und benutzen statt dessen das Fahrrad. Sie stoßen möglicherweise ihre Benzinkutsche ab und stellen sich ganz auf Fahrrad, Bus und Bahn um. Und manche - es sind allerdings bislang nur wenige - verweigern sich gänzlich dem immer noch in voller Blüte befindlichen "Auto-Kauf-Rausch". Sie verzichten schon mit achtzehn Jahren auf den von ihnen geradezu erwarteten Kauf eines KFZ.

Sie alle suchen wir! "Umsteiger" oder "Nicht-Einsteiger", die , aus welchen Gründen auch immer, diesen Schritt vollzogen haben, sind hiermit aufgefordert, sich bei uns zu melden und uns ihre Motive zu nennen. Ihre Fortentwicklung vom "unbewußten" Autobenutzer zum "bewußten" Fahrradfahrer könnte auch für Andere ein Beispiel sein. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns Ihre persönliche "Umsteigergeschichte" zu erzählen.

Schreiben Sie uns ein paar Stichworte unter dem Kennwort "Umsteiger" an den ADFC Bremen, Postfach 10 77 44, 2800 Bremen 1, wir melden uns dann.

W. Reiche

Stehen Fachleute vor der Kapitulation ?

Neue Strategien für den Verkehr in der Stadt

Anlässlich eines Kongresses zum Thema "Neue Strategien für den Verkehr in der Stadt" im November 1987 in Erlangen brachten 250 Stadtplaner und Verkehrsplaner ihre Sorge zum Ausdruck, daß durch aktuelle Entwicklungen die Chancen für einen stadt- und umweltfreundlichen Verkehr gefährdet werden. Die Veranstalter des Kongresses, die Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner e.V. (SRL) und das Forum Mensch und Verkehr, fassen in einer Presseerklärung die wichtigsten Punkte zusammen:

- * "Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge wächst in einem Maße, das in den begrenzten städtischen Verkehrsräumen kaum mehr zu verkraften ist. Stadt- und Verkehrsplanung sind zunehmend überfordert, die vielfältigen negativen Auswirkungen dieser Entwicklung zu bewältigen.
- * Es wird wieder deutlich schneller gefahren, auch auf vielen Stadtstraßen. Die Einhaltung der Verkehrsregeln, auch beim Parken, wird immer schlechter.
- * Das neuerliche Anwachsen der Lärm- und Abgasbelastungen und der Verkehrssicherheitsrisiken durch zu viel und zu schnellen Autoverkehr erfordert energische Gegenmaßnahmen, einschließlich der Verkehrsberuhigung.
- * Die Planer sind allerdings überfordert, allein mit baulichen Mitteln für eine verträgliche Ordnung des Autoverkehrs zu sorgen. Sie fordern deshalb von Bund und Ländern sowie den einschlägigen Organisationen eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für ein vernünftiges Verkehrsverhalten.

Kritik an der Verkehrspolitik der Bundesregierung

Eine stadt- und umweltgerechte Verkehrspolitik wird zur Zeit insbesondere erschwert durch wichtige verkehrspolitische Weichenstellungen des Bundes, die von den Tagungsteilnehmern heftig kritisiert wurden:

- * Die Erhöhung der Kilometerpauschale für die Autobenutzer führt zu einer weiteren Subventionierung des Autoverkehrs und gefährdet die Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Verkehrs.
- * Die Begrenzung der Bundesmittel zur Förderung des öffentlichen Nahverkehrs gefährdet wichtige Ausbauvorhaben und Beschleunigungsmaßnahmen.
- * Die europäische Liberalisierung des Straßen-Güterverkehrs benachteiligt erheblich die Bundesbahn, erhöht die Umweltbelastungen und Verkehrsgefahren und belastet die Straßenbauträger mit immensen Folgekosten für Straßenausbau und Straßenunterhaltung.
- * Die neuerliche Forcierung des Straßenbaus in vielen Ballungsräumen gefährdet die Bemühungen um eine verstärkte Verlagerung von Autoverkehr auf Busse und Bahnen."

Möglichkeiten der Städte und Gemeinden

Doch sehen die Planer auch Ansätze zu neuen Hoffnungen, wenn die Kommunen selbst aktiv werden. Der Anteil des Fußgänger- und Fahrradverkehrs sei durchaus zu steigern, schwere und tödliche Innerortsunfälle seien bei konsequenter flächenhafter Verkehrsberuhigung um 30 bis 50 Prozent zu vermindern, Maßnahmen der Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung könnten Innenstädte und Nebenzentren als attraktive Einkaufsstandorte stärken, die Probleme für Rettungsdienst, Feuerwehr, Lieferverkehr und öffentliche Verkehrsmittel seien durchaus lösbar und der öffentliche Nahverkehr sei durch eine Vielzahl von Maßnahmen zu stärken.

dk u. SRL

Verkehrsclub fordert Wende bremsischer Verkehrspolitik

Eine grundsätzliche Änderung der bremsischen Verkehrspolitik forderten die Bremer Mitglieder des Verkehrsclubs der Bundesrepublik Deutschland (VCD) anlässlich der Gründungsversammlung des Landesverbandes Bremer Anfang Dezember des vergangenen Jahres. Der VCD versteht sich als die umweltfreundliche Alternative zu den bestehenden Automobilorganisationen. Der Bremer Senat und der Bremerhavener Magistrat wurden aufgefordert, jegliche künftige Verkehrsplanung und -gestaltung aus der Sicht der umweltfreundlichen Verkehrsteilnehmer - Fußgänger, Radfahrer und Bus- und Bahn-Benutzer - zu betreiben.

Im Programm "Wirtschaft, Häfen, Arbeit und Umwelt" und im "Sonderprogramm Bremerhaven" sollten deshalb die erforderlichen Mittel ausgewiesen werden. Jeglicher Straßenaus- und -neubau solle sofort unterbleiben. Ausdrücklich erwähnt werden in diesem Zusammenhang die F 74 in Farge, die A 281 in Oslebshausen, die B 212 im Niedervieland, die Beneckendorffallee, die Georg-Bitter-Straße, die Sebaldsbrücker/Osterholzer Heerstraße und der Mercedes-Tunnel im Bremer Osten sowie die Westtangente, die B 71 und die Hafenrandstraße in Bremerhaven.

Weitere vom VCD bundesweit erhobene Forderungen sind unter anderem der obligatorische Einbau von Restfahrwegschreibern in Kraftfahrzeugen, um Autofahrern die überhöhte Geschwindigkeit nachweisen zu können und die Einführung eines einheitlichen Kilometergeldes für den Weg zur Arbeit unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel. Die Satzung des Landesverbandes Bremen des VCD wurde einstimmig beschlossen. Für ein Jahr werden sich die drei gleichberechtigten Vorsitzenden Jürgen Breust (Bremerhaven), Gerd Castendiek und Dr. Konrad Zaiss, der Kassenwart Klaus Bartels und die Beisitzer Norbert Lippek, Hannes Schettler-Wiegel (alle Bremen) und Axel Volkmann (Bremerhaven) die Vorstandsarbeit teilen. dk

Verkehrspolitisches Grundsatzprogramm des ADFC

„Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten eine unheilvolle Entwicklung erfahren. Unter der einseitigen Förderung des Autoverkehrs leiden immer mehr Menschen und unsere natürliche Umwelt. Das Trugbild einer unbeschränkten motorisierten Mobilität verbraucht ständig mehr Boden, Energie, Luft und Rohstoffe. Deshalb muß das Fahrrad dort, wo es sinnvoll eingesetzt werden kann, wieder zum dominierenden Verkehrsmittel werden.“

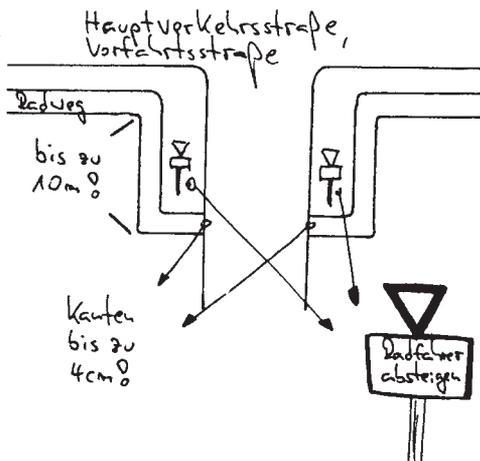
Diese Worte leiten das Verkehrspolitische Grundsatzprogramm des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) ein. Es wurde im Juni 1987 von der Bundeshauptversammlung in Berlin beschlossen und liegt jetzt auch gedruckt vor. Auf zwei eng beschriebenen DIN-A-4-Seiten sind die wesentlichen Forderungen für eine zukunftsweisende Verkehrspolitik und für ein neues Verkehrsklima zusammengestellt. Die Entscheidungen der Verkehrsteilnehmer sollen vom Staat in Richtung auf eine vernünftige Verkehrsmittelwahl beeinflusst werden. Unerlässlich sind dafür Verkehrsregelungen, die den Radfahrer nicht unnötig behindern, sondern vielmehr den Radverkehr fördern. Naturschutz, Gesundheit und Erholung sollen gezielt gefördert, die Verkehrspädagogik mehr an einer umweltfreundlichen Verkehrspraxis orientiert werden.

Die konkreten Forderungen werden in den nächsten Ausgaben des pedal nach und nach unter den jeweiligen Rubriken veröffentlicht. dk

Dokumentation Alptraum Auto erschienen

Am 26. Mai bis zum 16. Juni des vergangenen Jahres wurde im Bürgerhaus Vahr in Bremen die Wanderausstellung „Alptraum Auto - eine hundertjährige Erfindung und ihre Folgen“ gezeigt. Zu dieser Ausstellung wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen und Diskussionen rund um das Thema Verkehr veranstaltet. Diese Beiträge liegen ab März in einer Dokumentation gedruckt vor. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Themenbereiche „Kinder und Verkehr“, „Ökologisches Verkehrskonzept für Bremen“, „Tempo 30 - Perspektiven der Zonengeschwindigkeitsbeschränkung“ und „Auto- und Schienenverkehr im volkswirtschaftlichen Vergleich“. Ein Pressespiegel und eine Liste mit Kontaktadressen runden die Broschüre ab. Es umfaßt rund 60 Seiten und ist gegen eine Schutzgebühr von 3 DM beim ADFC-Bezirksverein Bremen oder an der Fahrradstation am Bremer Hauptbahnhof zu erwerben. Auf Wunsch wird es gegen Zahlung der Schutzgebühr zuzüglich 3 DM Versandkosten (also zusammen 6 DM) von SERVELO e.V., Postfach 10 11 23, 2800 Bremen 1, zugesandt. dk

Programm zur Vermeidung von Radfahrerunfällen ...



... durch Vermeidung von Radfahrern

Diese Skizze war nach einer Tagung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Konferenztisch zurückgeblieben und wurde uns von unserem Informanten R.B. zugespielt. Die Details verraten Sachkenntnis auf dem Gebiet der Verkehrsverhinderung, wenngleich alle Einzelmaßnahmen - hohe Bordsteinkanten, extreme „Verschwenkungen“ an Einmündungen, äußerst enge Kurvenradien bis 0,2 m, Umkehrung der Rechtsituation durch verkehrsregelnde Zeichen - längst angewandt werden und sich bewährt haben. Auch in der skizzierten Kombination trifft man derartige Maßnahmen in Niedersachsen und Bremen immer häufiger an. Bleibt zu hoffen, daß diese lästigen Radfahrer es irgendwann einmal aufgeben, den Verkehr durch ihre Anwesenheit zu behindern. Die Unverbesserlichen werden nötigenfalls an der „umgedrehten“ Vorfahrt scheitern. Red.

Um Mißverständnisse zu vermeiden erlaubt sich der Verlag darauf hinzuweisen, daß es sich trotz der unbestreitbar richtigen Behauptungen im obigen Text um eine Satire handelt. Verl.

Unser Tip:

- Wenn Sie zwar
- mit einer ADFC-Mitgliedschaft geliebäugelt haben,
- sich jedoch bisher noch nicht
- dazu entschließen konnten,
- sollten Sie jetzt beitreten:
- Sie erhalten noch alle Leistungen für das Jahr 1988
- und werden von Anfang an
- auf dem Laufenden gehalten.

Knick, knack, Speiche ab ...

Unter dieser Überschrift übte ein erboster radfahrender Mitarbeiter des "Bremer Anzeiger" Kritik an zwei Stellen im Straßennetz, an denen sich Straßenbahngleise und ein Radweg kreuzen und an denen infolge der Unebenheiten die Gefahr verbogener Felgen und gebrochener Speichen lauerte. Die Bremer Straßenbahn AG reagierte prompt. Einerseits mit einem Leserbrief, in dem sie beteuerte, es ginge leider nicht anders ("... so daß sich ein theoretischer Niveauunterschied bis zu 35 mm zwischen Schiene und Pflaster ergeben kann"), andererseits mit einem Bautrupp, der den Gegenbeweis zur Aussage des Leserbriefes antrat. An den beiden kritisierten Stellen sind jetzt annehmbare Verhältnisse geschaffen worden. ADFC-Fahrradberater Wolfgang Reiche, der in die Reparaturmaßnahmen einbezogen worden war, äußerte sich im Prinzip zufrieden. Hätte man jedoch zur Einfassung der Geleise statt der üblichen Natursteine breitere Betonplatten verwendet, sei der Erfolg sicher noch deutlicher ausgefallen, so Reiche. Im übrigen gäbe es in Bremen nicht nur zwei sondern hunderte derartiger Stellen entlang der Straßenbahngleise, die es systematisch umzubauen gälte. dk



Nicht nur in Delmenhorst keine Seltenheit: die "eingedeichte Wasserrinne", hier in der Bremer Straße. Tiefbauer scheinen zu befürchten, daß das Regenwasser bergauf fließt, wenn ihm nicht durch eine schräge Kante Einhalt geboten wird.

Foto: B. Kühnel



Zu dicht an der Fahrbahn verlief dieser "Radweg" beim ersten Versuch der Bremer Radweg-Pinsler. Inzwischen ist der Schaden behoben, die Fußgänger haben jetzt noch 20 cm weniger als auf dem Foto.

Foto: D. König



Seltene Großzügigkeit zeigen die Delmenhorster Verkehrsplaner am Heidkruger Weg: Obwohl auf dem linksseitigen Radweg das Radeln in Gegenrichtung erlaubt ist, darf man auch rechtsseitig auf der Fahrbahn radfahren.

Foto: B. Kühnel

Ein Jumbo unter
den Fahrradstützen –
dieser

HEBIE-JUMBO



Der neue Zweibein-
ständer JUMBO ist
eine gebrauchsmuster-
geschützte Stahl-
konstruktion von
höchster Stabilität.
Die miteinander ver-
schweißten Stahlrohr-
beine sowie zusätzliche
Abstützung des
Ständers an der
Rahmenunterseite
gewährleisten trotz
seines relativ geringen
Gewichtes ein
Höchstmaß an
Belastbarkeit.

HEBIE-
JUMBO
macht
dem Fahrrad
Beine.



Zweiradteile

H Hemmelskamp Postfach 3906 4800 Bielefeld 1

Streitthemen im Fahrradrecht

Enttäuschend verliefen die Beratungen des 26. Deutschen Verkehrsgerichtstages in Goslar. Während Neuregelungen der Straßenverkehrsordnung im Interesse des Autoverkehrs allgemein befürwortet wurden, wurden Änderungen zugunsten der Nicht-Autofahrer überwiegend abgelehnt.

Nötigung im Straßenverkehr, in erster Linie wohl ein Problem unter Autofahrern, soll jetzt mit Fahrverbot belegt, der "Kampf um die Parklücke" gesetzlich geregelt werden.

Dagegen soll es keine generelle Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer innerhalb geschlossener Ortschaften geben, weil das vorhandene Instrumentarium zur Verkehrsberuhigung ausreicht. Das Radfahren entgegen der Einbahnstraßenrichtung, in anderen Ländern auch legal eine Selbstverständlichkeit, soll weiterhin nur auf Radwegen möglich sein, Fußgängerzonen sollen weiterhin nur ausnahmsweise für Radfahrer freigegeben werden. Die einzigen Aussagen für Radfahrer sind in den Forderungen nach Radwegbau an vielbefahrenen Straßen (was längst Realität ist) und nach Freihaltung der Radwege von parkenden Autos (was längst herrschendes Recht ist) zu sehen.

Umstritten ist, ob es Radfahrern künftig ausdrücklich erlaubt werden soll, an wartenden Autoschlängen rechts vorbeizufahren. Diese Regelung, die zum Beispiel in den Niederlanden Gesetz ist, erlaubt es den Radfahrern zum einen, sich den durch Autofahrer verursachten Behinderungen zu entziehen, zum anderen sind sie weniger gefährdet, wenn sie vor den Autos und im Sichtbereich der Fahrer die Kreuzung überqueren können. Andererseits "behindern" sie durch ihre Anwesenheit den Autoverkehr. In der Straßenverkehrsordnung ist das Rechtsüberholen ausdrücklich verboten, wenn nicht im Innerortsbereich ein gesonderter Fahrstreifen zur Verfügung steht. Strittig ist jedoch nach wie vor, ob das Vorbeifahren an haltenden Fahrzeugen als Überholen zu werten ist. Obwohl zum Beispiel keine Verletzung eines Überholverbotes vorliegt, wenn ein Fahrer mit seinem Auto an einem stehenden anderen Auto vorbeifährt, neigten in den letzten Jahren mehr und mehr Gerichte dazu, das Vorbeifahren von Radfahrern an stehenden Autos als Überholen anzusehen und deshalb zu verbieten. Nach dem Wunsch einiger Bundesländer soll nun durch eine eindeutige Regelung in der

StVO das Rechtsvorbeifahren ermöglicht werden, andere haben jedoch schon ihren Widerstand formuliert. Mit einer Einführung einer entsprechenden Regelung noch in diesem Frühjahr, wie sie ursprünglich beabsichtigt war, ist jedenfalls nicht mehr zu rechnen. dk

Falschparker können sich nicht mehr herausreden

Bisher war es so: Wurde einem Autofahrer wegen falschen Parkens ein Bußgeldbescheid unter den Scheibenwischer geklemmt oder wurde er deswegen angezeigt, so war er entweder einsichtig oder dumm und zahlte, oder er war gewissenlos und wußte bescheid und zahlte nicht. Begründung: "Ich bin nicht gefahren, ich weiß aber auch nicht, wer gefahren ist". Das konnte er drei mal so treiben, dann wurde er verdonnert, ein Fahrtenbuch zu führen. Erst beim vierten Mal wurde es dann ernst.

Seit dem 1.4.1987 kann dagegen in Fällen, wo der Fahrer nicht zu ermitteln ist, der Fahrzeughalter zu den Verfahrenskosten herangezogen werden. Diese betragen pauschal 20 bzw. 40 DM, liegen also etwa in der Höhe der zu erwartenden Bußgelder. Damit ist endlich der unhaltbare Zustand abgeschafft worden, daß unehrliche Verkehrsteilnehmer billig davonkommen, während es einem Autohalter wohl zuzumuten ist, einigermaßen den Überblick zu haben, wem er wann sein Auto überlassen hat.

In besonders ärgerlichen Fällen ergibt sich damit die Möglichkeit, Rad- und Gehwegparkern wenigstens einen Denkkettel in Form eines Bußgeldes zu verpassen. Etwa, wenn trotz mehrspuriger Fahrbahn Rad- und Fußwege zum Parken mißbraucht werden oder wenn sich ein Autofahrer trotz höflicher Aufforderung weigert, Rad- oder Fußwege zu räumen. Für eine Anzeige reichen nach Auskunft des Stadt- und Polizeiamtes Angaben über das Autokennzeichen, den Typ und die Farbe des Autos aus. Ein Foto oder ein Zeuge sind zwar hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Und in diesem Zusammenhang noch ein Urteil des Landgerichts Karlsruhe: Wer ein Auto auf dem Bürgersteig abstellt, kann haftbar gemacht werden, wenn sich ein Fußgänger an dem Fahrzeug verletzt (Akz. 9 S 474/86). Es ist anzunehmen, daß dieses Urteil entsprechend auch für auf dem Radweg abgestellte Autos gilt. dk

In der **Bremer Umschau** finden Sie jeden Monat: den Veranstaltungskalender, viele Tips, eine ausführliche Termin-Vorschau, ein Hotelverzeichnis, viele Ausflugslokale, Theater- und Konzertprogramme, Flug- und Fahrpläne, eine Übersicht über interessante Ausstellungen, Adressen von Galerien, Museen, Restaurants, einen Stadtplan mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und einen Umlandplan, viele Informationen zu Veranstaltungen in Bremen und umzu.

JA.

Ich möchte die **Bremer Umschau** kennenlernen. Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich ein Probeheft und die Abonnements-Unterlagen.

Name _____ Vorname _____ Straße _____
 PLZ _____ Ort _____

Bitte ausschneiden und einsenden an: Bremer Umschau, Hollerallee 14, 2800 Bremen 1

ADFC: Bessere Fahrradbeleuchtung nötig

Mit dem heutigen Stand der Gesetzgebung zur Fahrradbeleuchtung hat sich der ADFC-Bundesverband kritisch auseinandergesetzt. Kritik und Verbesserungsvorschläge sind in einem Papier "Fahrradbeleuchtung und Gesetzgebung" zusammengefaßt, das der ADFC-Bundesverband im Januar vorgelegt hat.

Zum einen sei die erlaubte Lichtmenge bei Fahrrädern nach **oben** begrenzt, das heißt, Radfahrer sind auch bei intakter Beleuchtungsanlage dazu verurteilt, im Vergleich zu anderen Verkehrsteilnehmern als halbe "Dunkelmänner/frauen" zu fahren. Zum anderen sind die einzigen zulässigen Stromquellen, die Dynamos, schwergängig und stör anfällig. Da die Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) nicht nur die geforderte Wirkung der Lichtanlage sondern auch deren technische Lösung festlegt, sind sinnvolle individuelle Lösungen ebensowenig möglich wie eine Anpassung an den aktuellen Stand der Technik.

Unverständlich ist zum Beispiel, warum Fahrrad-Rücklichter höchstens 60 cm über der Fahrbahn angebracht werden dürfen. Das ist nur am Schutzblech möglich. Wesentlich sicherer wäre eine Befestigung am Gepäckträger. Das Rücklicht wäre dann ca. 85 cm hoch. An anderen Fahrzeugen dürfen Rücklichter bis zu 150 cm Höhe montiert werden.

Auch ist zu fragen, warum die Beleuchtung eines Fahrrades nicht genauso hell sein darf wie die eines Mofas, oder warum Akkus nicht wenigstens **zusätzlich** zur üblichen Stromversorgung eingesetzt werden dürfen.

Außerdem fordert der ADFC eine Erhöhung der Zuverlässigkeit von Beleuchtungsanlagen durch bessere technische Details zuzulassen, zum Beispiel durch Ersatz der Schraubfassungen durch Bajonettfassungen bei Glühlampen. Auch sollen vor Vergabe der Zulassungen eine Korrosionsprüfung und eine Rüttelprüfung durchgeführt werden.

Schließlich müssen die Verbraucher besser über die technischen Einzelheiten der Produkte informiert werden. So ist bei Dynamos anzugeben, bei welcher Geschwindigkeit die Nennleistung erreicht wird und welche zusätzliche mechanische Energie vom Radfahrer bei verschiedenen Geschwindigkeiten aufzubringen ist. dk

Technische Sicherheit von Fahrrädern

Nicht immer sind Fahrrad-Unfälle auf falsches Verhalten von Verkehrsteilnehmern zurückzuführen. Immer häufiger kommen dem ADFC Berichte zu Ohren, nach denen Fahrräder oder Fahrradteile ihren Dienst versagten und so zu gefährlichen Situationen führten. Dieses Thema wird auch auf einer vom ADFC veranstalteten öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der internationalen Fahrrad- und Motorradausstellung (IFMA) in Köln zur Sprache gebracht werden.

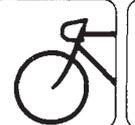
Es fehlt jedoch immer noch an einer ausreichenden Anzahl von Daten über Mängel an Fahrrädern. Aus diesem Grunde hat der ADFC jetzt alle Radfahrer aufgerufen, sich an einer Befragung zu beteiligen, mit der nähere Aufschlüsse über Haltbarkeit und Sicherheit von Fahrrädern und Zubehör gewonnen werden sollen. Um Ihnen das Anfordern des Fragebogens zu ersparen und eine zügige Bearbeitung zu ermöglichen, finden Sie den Bogen nebenstehend abgedruckt. Bitte beachten Sie den Einsendeschluß Ende März. dk

Das Fahrrad des Jahres, das der ADFC-Bundesverband seit einigen Jahren alljährlich kürt, wird dieses Jahr unter sogenannten Allzweckrädern ausgewählt. Auf der diesjährigen internationalen Fahrrad- und Motorradausstellung (IFMA) in Köln wird es der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

ADFC

Das Zweiradhaus **SCHRÖDER**





Bremens guter Name für alles, was 2 Räder hat

Langemarckstraße 187 – 203 · 2800 Bremen 1 · Telefon (04 21) 50 28 24
Radsport-Center 50 02 36

Gazelle · Gudereit · Hercules · Kalkhoff · Kettler · Koga · KTM · Motobecane · NSU · Peugeot · Puky · Sparta · Winora

Umfrageaktion des ADFC über
Schadensfälle mit Fahrrädern:
Helfen Sie uns, Fahrradteile
zu benennen, die für Radler
zur Gefahr werden können!

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
Aktion Schadensberichte

Postfach 10 77 44
2800 Bremen 1

F R A G E B O G E N

Wenn Sie einen gefährlichen Defekt am Fahrrad erlebt haben, kreuzen Sie bitte an:

1 Wie viele Kilometer fahren Sie jährlich mit Ihrem Fahrrad (Schätzung) ?

- | | | |
|---------------------|-----------------------|--------------|
| a) bis 100 km | c) 1.000 bis 5.000 km | e) unbekannt |
| b) 100 bis 1.000 km | d) über 5.000 km | |

2 Wie hoch schätzen Sie die Gesamt-Kilometerleistung Ihres Rades bei Auftreten des Schadens ?

- | | | |
|-------------------------|------------------------|--------------|
| a) weniger als 1.000 km | c) 5.000 bis 20.000 km | e) unbekannt |
| b) 1.000 bis 5.000 km | d) mehr als 20.000 km | |

3 Angaben zum Fahrradkauf (Mehrfachnennungen möglich)

- | | | |
|----------------------|--------------------------------------|--|
| a) neu gekauft | g) im Fachhandel | |
| b) gebraucht gekauft | h) im Warenhaus / Supermarkt : _____ | |
| | i) privat | |
| c) vor 1976 | | |
| d) 1976 bis 1980 | k) Preis : | |
| e) 1981 bis 1985 | l) Hersteller : | |
| f) nach 1985 | m) evtl. Typ : | |

4 Unter welcher Bezeichnung wurde Ihnen das Rad verkauft ?
(Mehrfachnennung möglich)

- | | | |
|-------------------|-------------------|-----------------|
| a) Tourenrad | e) Leichtlauftrad | i) Rennsportrad |
| b) Hollandrad | f) Stadtrad | k) Rennrad |
| c) Sportrad | g) Reiserad | l) unbekannt |
| d) Leichtsportrad | h) Mountain-Bike | m) andere : |

5 Welches Bauteil an Ihrem Rad zeigte einen gefährlichen Defekt ?

- | | |
|-----------------|-------------------------------------|
| a) Rahmen | e) Bremssystem (z.B. Bowdenzug) |
| b) Gabel | f) Antrieb (z.B. Pedale, Kette ...) |
| c) Lenker | g) Lauftrad (z.B. Achse, Felge ...) |
| d) Gepäckträger | h) Lichtanlage |
| | i) sonst : |

- 6 Bei dem defekten Bauteil handelte es sich um
- das vom Hersteller eingebaute Original-Bauteil
 - ein vom Händler eingebautes Ersatz- oder Austauschteil
 - ein privat montiertes Bauteil
 - keine Angaben
- 7 Geschah der Schaden im Zusammenhang mit einer ungewöhnlichen Belastung wie z.B. Unfall, Transport schwerer Lasten ?
- Ja
 - Nein
- 8 Gab es vor Eintritt des Schadens besondere Belastungen, die das Versagen des Bauteils begünstigt haben könnten (z.B. Auto-Dachtransport mit den Rädern nach oben - später Lenkerbruch) ?
- Ja, und zwar ...
 - Nein
- 9 Kam es infolge des Schadens zu einem Unfall (Sturz, Zusammenstoß) ?
- Ja
 - Nein: Keine weitere Bearbeitung erforderlich
- 10 Welche Folgen hatte der Unfall ? (Mehrfachnennungen möglich)
- Sachschaden bis 1000 DM
 - Sachschaden über 1000 DM
 - Körperverletzung ohne ärztliche Behandlung
 - Körperverletzung mit ärztlicher Behandlung
 - Unfallaufnahme durch die Polizei
 - andere
 - keine
- 11 Falls ein Sach- oder Körperschaden entstanden ist: Wurden Ihnen Kosten erstattet bzw. erhielten Sie ein Schmerzensgeld ? (Mehrfachnennungen möglich)
- Ja, durch meine Krankenversicherung
 - Ja, durch meine Unfallversicherung bzw. die Berufsgenossenschaft
 - Ja, durch den Fahrradhersteller bzw. dessen Versicherung
 - Ja, durch andere :
 - Nein
- 12 Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung
- Ja; meine Adresse:
 - Nein.

Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe. Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Bogen auch dann zu, wenn Sie nur einen Teil der Fragen beantworten konnten. Damit die Ergebnisse der Umfrage bald veröffentlicht werden können, beachten Sie bitte den

EINSENDESCHLUSS : 31.03.1988

Lärm

Die Menschen werden immer feinfühlicher. Was früher nicht störte oder sogar als schön empfunden wurde, gilt heute schon als Lärm. In Jerusalem wurden auf den Schulhöfen akustische Meßgeräte installiert, die automatisch das Ende der Pause einläuten, sobald das Kinder"geschrei" eine gewisse Phon-Zahl überschritten hat. Dazu ein Sprecher der Verwaltung: "Die Kinder müssen lernen, daß es möglich ist, Dinge auch leiser zu tun". Da drängt sich doch gleich folgender Wunsch auf: Ähnliche Geräte an vielbefahrenen Straßenkreuzungen, die die Ampeln automatisch auf rot schalten, sobald der Verkehrslärm ein gewisses Maß überschritten hat.

Doch warum in die Ferne schweifen ... ? Das "Schweige-geld", das Bremer Rathausbedienstete aus dem Haushalt abzwicken und an den Betreiber einer zur Freimarktszeit vom Marktmeister vor dem Rathaus postierten Jahrmarkts-orgel zahlen wollten, läßt auf ein gestörtes Verhältnis nicht nur zur Musik sondern angesichts der Höhe von 50 DM auch zum Lärm schließen. So billig ist es für den Normalbürger nicht, sich vom Lärm "freizukaufen".

Konrad Radlos

gemacht. Während mit einem Abgas-Katalysator ausgerüstete Autos mit dem werbewirksamen blauen Engel fahren, ist noch keines der zweifellos umweltfreundlicheren Fahrräder damit ausgezeichnet worden. Und das, obwohl das Fahrrad in vielen Fällen durchaus als Ersatz für das Auto geeignet wäre. dk

Den Auspuff auf der falschen Seite ...

... haben nach Auffassung der ADFC-Bundesgeschäftsstelle rund 30 Prozent der Kraftfahrzeuge. Sie stoßen ihre Abgase nach rechts hinten aus und treffen die Fußgänger, und hier vor allem die Kinder, direkter, als wenn sie die Giftstoffe nach links blasen würden. Der ADFC forderte Hersteller, zuständige Politiker und Behörden auf, diesen gesundheitsgefährdenden Zustand zu beenden.

Auf diese Meldung aus "Radfahren 6/87" erreichte die Redaktion noch vor Aschermittwoch der weitergehende Vorschlag, die Auspüffe doch kleiner zu machen, damit weniger Schadstoffe in die Umwelt geblasen würden. Noch besser sei es natürlich, auf Auspüffe ganz zu verzichten. Damit könne doch sicher der Schadstoffausstoß auf Null reduziert werden.

umwelt-trinkspruch

ein umwelt-auto
ist so gut
für die umwelt
wie ein sektfrühstück
für den sekt
sprach der politiker
und hob das glas

konrad zaiss



Katalysator-Autos

Im nächsten Winter wird es auch in Bremen die Möglichkeit geben, bei dicker Luft den Autoverkehr einzuschränken. Bis dahin soll die Smog-Verordnung in Kraft treten. Katalysator-Autos sollen nach Auskunft von Senatsdirektor Jürgen Lühge allerdings von den Beschränkungen ausgenommen werden, obwohl sie ja durchaus auch zur Luftverschmutzung beitragen. Trotz Smog-Alarm Auto fahren - ein Gedanke, der notorischen Autofahrern wegen der freien Straßen einen freudigen Schauer über den Rücken jagen muß.

Eine ähnlich merkwürdige Bewertung des Abgas-Katalysators haben die Verbraucherzentralen bei der Vergabe des blauen Umweltengels durch das Umweltbundesamt aus-

Daß der ADFC-Appeal auch bei den Autofahrern selber positiv aufgenommen wurde, beweist dieses Foto, das in Bremen aufgenommen wurde. Erstens erfolgt der Schadstoffausstoß nicht mehr nach hinten sondern nach links, zweitens wurde die Anzahl der Auspüffe um 50 Prozent reduziert. Dieses Beispiel sollte Schule machen.

Konrad Radlos

Luftverschmutzung zerstört Häuser

Von allen Langzeit-Gebäudeschäden ist nach Auskunft von Wohnungsbauminister Schneider rund ein Drittel auf Umwelteinflüsse, und hier vor allem auf die Luftverschmutzung, zurückzuführen. dk

Unfallzahlen erreichten Rekord

Zahl der Verkehrstoten dagegen rückläufig

Die absolute Zahl der Verkehrsunfälle hat nach einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes mit fast 2 Millionen im Jahr 1987 eine erneute Höchstmarke erreicht. Haupt-Unfallursachen sind "nichtangepaßte Geschwindigkeit" und "ungenügender Sicherheitsabstand". Während der Ölkrise 1973 bis 1975 mit den autofreien Sonntagen und der Tempo-100/80-Regelung gab es letztmalig eine leichte Abschwächung der Unfallzahlen.

Diesem Trend steht die Entwicklung der im Straßenverkehr getöteten Menschen entgegen. Sie ist mit rund 8100 auf den niedrigsten Stand seit 1953, als mit der Ermittlung derartiger Zahlen begonnen wurde, gesunken. 1970 waren es noch mehr als doppelt so viele. In den letzten Jahren hat dazu neben den gestiegenen medizinischen Heilungsmöglichkeiten vor allem die Gurt-anlegepflicht beigetragen.

Führender Unfallchirurg fordert Tempolimit

Diese auf den ersten Blick positiven Zahlen dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Zahl der Verletzten demgegenüber weiterhin hoch ist. So sind im Jahr 1987 zum Beispiel bei Nebelunfällen 56 Menschen gestorben, 500 aber wurden **schwer** verletzt, zum Teil mit schwerwiegenden lebenslangen Folgen. Unfallchirurg Prof. Eugen Kuner, Präsident der 5. Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen Unfalltagung, die im November in Berlin stattfand, erinnerte daran, daß heute vielen Patienten nach einem Verkehrsunfall zwar das Leben gerettet werden könne, daß aber eine Wiederherstellung bis hin zur vollen Funktionstüchtigkeit des menschlichen Körpers nicht die Regel sei. Unfallchirurgen würden mit immer schwereren Verletzungen konfrontiert. Kuner fordert infolgedessen ein "sinnvolles Tempolimit" auch auf bundesdeutschen Autobahnen. Es müsse zu denken geben, daß "wir in Europa das einzige Land ohne Tempolimit auf den Autobahnen sind und wir offenbar weder durch das Sterben des Waldes noch durch das der Menschen zu beeindrucken sind".

Schlechte Argumente für Tempolimit ?

Ganz andere Schlüsse zieht Radio-Bremen-Frühkommentator und Auto-Spezialist Golo Anders in seinem am 9. Dezember gesendeten Kommentar aus den Unfallzahlen des statistischen Bundesamtes. Er weist darauf hin, daß doch immerhin rund 850 Tote weniger als im Vorjahr zu beklagen seien, und das seien doch "schlechte Argumente für jene, die das Heil der Verkehrssicherheit im Tempolimit sehen". Auch erteilt er einer Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzungen eine Absage, denn auf Autobahnen, wo es keine Geschwindigkeitsbegrenzungen gibt, und auf Landstraßen sank die Todesrate ungefähr gleichermaßen. Andererseits gäbe es durchaus "nicht angepaßte Geschwindigkeiten" innerhalb der herrschenden Tempolimits. Dort gehöre mancher Zeitgenosse zur Kasse gebeten oder aus dem Verkehr gezogen. Auch müßten Langsamfahrer

dazu veranlaßt werden, "rechts ran zu fahren, damit Schnellere vorbei können". Anders' Fazit: "Ein Langsamfahrer, mag er auch schleichen, ist ein guter Fahrer, ein schneller Fahrer ist ein Raser. Kein Wunder bei solcher Mentalität, daß die Polizei Glaubwürdigkeit auch bei Autofahrern verspielt".

Kriminalist fordert: Keine Verkehrskontrollen mehr!

Vielleicht ist die Lösung schon näher, als man meinen möchte. Düsseldorfs Ex-Kripo-Chef Hans-Werner Hamacher jedenfalls hat mit der Begründung, die Polizei habe Wichtigeres zu tun, gefordert, Radar- und andere Verkehrskontrollen der Schutzpolizei einzustellen, die freierwählenden Beamten lieber zur Bearbeitung der Bagatelldelinquenz einzusetzen und die Kripo damit auf die "wirklich gewichtige Kriminalität" zu konzentrieren. Das sei "die Kriminalität, die den Bürger wirklich aufregt. Einbrüche, ..., Autodiebstähle sind mit Vorrang zu verfolgen, Fahrrad- und Ladendiebstähle regen dagegen den Bürger kaum auf". Die oben genannten über 8000 Verkehrstoten des Jahres 1987, von denen viele bei Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit noch leben könnten, offenbar auch nicht. dk

Ein Jumbo unter den Fahrradstützen - dieser

HEBIE-JUMBO



HEBIE-JUMBO macht dem Fahrrad Beine.

Der neue Zweibeinständer JUMBO ist eine gebrauchsmuster-geschützte Stahlkonstruktion von höchster Stabilität. Die miteinander verschweißten Stahlrohrebeine sowie zusätzliche Abstützung des Ständers an der Rahmenunterseite gewährleisten trotz seines relativ geringen Gewichtes ein Höchstmaß an Belastbarkeit.

Zweiradteile
H. Hermelskamp · Postfach 3906 · 4800 Bielefeld 1

Senioren sollen selbst aufpassen

„Senioren: Partner im Straßenverkehr“ heißt ein Falblatt des Bremer Senators für Inneres. Im Untertitel wird den älteren Menschen gleich der Platz zugewiesen, der ihnen gebührt: „Tips für Fußgänger“. So ist dann auch der Tenor der Veröffentlichung. Der Straßenverkehr berge viele Gefahren - auch für Fußgänger. Die Statistik zeige, daß gerade ältere Mitbürger Opfer von Verkehrsunfällen würden. „Aber“, so Innenminister Bernd Meyer, „durch besonnenes Verhalten lassen sich Unfälle vermeiden“. Damit scheint jedoch nicht das besonnene Verhalten der Autofahrer gemeint zu sein.

Die Zahlen sprechen für sich: „284 Senioren über 65 Jahre wurden 1986 in Bremen bei Verkehrsunfällen verletzt. Über zwei Drittel waren Fußgänger und Radfahrer. 14 ältere Menschen verunglückten tödlich.“ Die Gegenmaßnahmen: Straßen dort überqueren, wo es Ampeln gibt, allerdings nur dann, wenn die Ampel „grün“ zeigt, und nicht wieder umkehren, wenn sie auf „rot“ umspringt. Wenn keine Ampel da ist, den Zebrastreifen nehmen. Wenn der auch nicht da ist, Lücke im Verkehrsstrom abwarten, möglichst nur an Kreuzungen 'übergehen, „weil die Autofahrer an Kreuzungen ohnehin aufmerksamer sind“. Bei Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht auf die Fahrbahn treten ohne den Verkehr zu beachten, und auch dann nur, wenn Bus und Straßenbahn schon halten, denn „dann warten auch die Autofahrer“. Wenig hilfreich für in ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit eingeschränkte ältere Menschen auch der Tip „beim Aussteigen sollten Sie sich zuerst vergewissern, ob die Autos anhalten“. Immer richtig sind natürlich die Appelle, sich vorbildlich zu verhalten und in der dunklen Jahreszeit helle Kleidung zu tragen. Aber ist damit allein für mehr Sicherheit gesorgt?

Das heißt?

Ein Falblatt mit dem Titel „Senioren: Partner im Straßenverkehr“ sollte sich doch in erster Linie an jene wenden, die ihnen die Partnerschaft streitig machen, in erster Linie also an die Autofahrer. Diese wären doch wohl daran zu erinnern, wie sie sich an Kreuzungen und Bushaltestellen verhalten müssen, daß sie gewisse Höchstgeschwindigkeiten einzuhalten haben (was dann älteren Menschen auch das Überqueren von Straßen erleichtert), daß sie an Zebrastreifen anhalten müssen, daß sie an Fußgängerampeln auch bei „grün“ nicht losfahren sollen, bevor der letzte (möglicherweise gehbehinderte) Fußgänger die Fahrbahn verlassen hat. Radfahrern sollte man klar machen, daß ältere Menschen sich erschrecken, wenn zu schnell und zu dicht an ihnen vorbeigefahren wird. Fahrräder sind leise, ältere Menschen hören oft nicht mehr sehr gut. Eine Quelle für vielerlei Mißverständnisse. Und warum wenden sich die Tips für Senioren nur an die

Fußgänger unter ihnen? Worauf sollte man als älterer Mensch achten, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist? Und was ist als älterer Autofahrer zu beachten, wenn man nicht zu einer Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer werden will?

Es gibt also durchaus Fragen, für deren Beantwortung sich der Einsatz finanzieller Mittel lohnen würde. Für ein Falblatt nach dem Motto „Alte Leute sind selbst schuld, wenn ihnen etwas passiert“ ist das Geld eigentlich zu schade, denn diese Auffassung ist in den Köpfen deutscher Autofahrer ohnehin weit verbreitet. Bleibt zu hoffen, daß Innenminister Bernd Meyer nach diesem verunglückten Start demnächst ein besserer Wurf in Sachen Verkehrssicherheitsarbeit gelingt. dk

Glühwein für Autofahrer

Ein Herz nicht nur für Kinder hatte offenbar ein Bremer Tankstellenpächter. Nicht nur Geschenke für die Kinder, sondern auch einen Glühwein für Vati und Mutti kündigte er in Anzeigen für den 24. Dezember an.

-Tankstelle
Kfz-Meisterbetrieb
Tag und Nacht geöffnet - auch über die Feiertage
Wichtige Mitteilung für alle Kinder!
Am 24. 12. 1987 von 10 bis 14 Uhr ist der Weihnachtsmann bei uns.
Kommt alle!
Jedes Kind erhält vom Weihnachtsmann persönlich ein Geschenk. Für Vati und Mutti steht ein Glühwein bereit.
Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

-Tankstelle

Da bleibt nur zu hoffen, daß sich die Familie mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg gemacht hat oder daß die Oma gefahren ist, denn sonst dürften die Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr auch nicht mehr viel genützt haben. dk

Auto auf Radweg - Radfahrer verletzt

Nicht einmal auf dem Radweg können sich Radfahrer sicher fühlen. Am 6. Februar geriet in Bremen-Vegesack eine Autofahrerin auf dem Radweg. Eine 61jährige radeinde Lehrerin wurde dadurch abgedrängt und prallte gegen einen Baum. Sie mußte mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die Autofahrerin flüchtete. dk

Bremen ist hinterm Mond

"Bremen - auf zum Mond!" - unter diesem Motto starteten im vergangenen Jahr rund 17000 Bremer und Butenbremer zu einer Massensportveranstaltung, die es in der Form wohl noch nie gegeben hat. Laufend, wandernd, schwimmend und natürlich radfahrend sollte innerhalb einer Woche von allen Beteiligten zusammen die Strecke von 384 405 Kilometern zurückgelegt werden, was der mittleren Entfernung zwischen Erde und Mond entspricht. Zwar ist dieses Ziel verfehlt worden, doch die Bremer kamen trotzdem ans Ziel, nur eben nach 98 statt nach sieben Tagen. Dafür sorgten vor allem Sportvereine, die die bei ihren Veranstaltungen zurückgelegten Kilometer zusammenzählten und dem veranstaltenden Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) meldeten. Doch auch einige Radtouren des ADFC trugen mit zur Gesamtleistung bei.

Das Ziel wäre sicher schneller erreicht worden, darüber waren sich vor allem die Radfahrer einig, wenn der in der ersten Woche zurückzulegende Rundkurs etwas größer gewesen wäre. "Nachdem man an einem Nachmittag zehn mal am gleichen Baum vorbeigefahren ist, macht das doch keinen Spaß mehr" so ein älterer Radfahrer, der seine Tagesleistung schlicht als "ein Witz" charakterisierte. An anderen Tagen führe er wesentlich mehr, nur eben über interessantere Strecken. Viele Radfahrer wünschten sich außerdem eine "schnellere" Strecke mit weniger Kurven und breiteren Wegen. Sie wären sicher zufrieden gewesen, wenn der ursprüngliche Plan, die Kilometer auf der dann für den Autoverkehr zu sperrenden Blocklandautobahn "runterreißen" zu lassen, Wirklichkeit geworden wäre. Doch das wäre den Behörden nun wirklich nicht recht gewesen. Breitensport ja, aber doch nicht auf Kosten des Autoverkehrs! Der Wunsch der Radfahrer nach einer interessanteren Strecke wäre damit allerdings sicher auch nicht erfüllt gewesen. dk

Radfahren optimaler Sport

Radfahren bietet nahezu allen Personengruppen die Möglichkeit, sich fast beschwerdefrei sportlich zu betätigen und dadurch die Leistungsfähigkeit zu steigern oder wiederherzustellen. Durch die individuell dosierbare Belastungsgestaltung ist Radfahren die ideale Ausgleichs- oder Trainingsportart. Wie die Hamburg-Mannheimer-Stiftung für Informationsmedizin mitteilt, ermittelte Dr. Völker von der Sporthochschule Köln, daß die beim Radfahren beanspruchte Muskulatur den nötigen Ausdauertrainingsreiz für Herz und Kreislauf bietet.

Auch aus orthopädischer Sicht bietet das Radfahren erhebliche Vorteile, da das Rad das Körpergewicht trägt und somit die Gelenke weitgehend entlastet. Dies trifft allerdings nicht zu bei Beschwerden des Kniegelenkes. Für Patienten mit Rückenbeschwerden sollte ein Lenker gewählt werden, der eine aufrechte Position zuläßt. hama

Radtouren des ADFC

Auch in diesem Jahr wird der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club wieder in vielen Orten des Bezirksvereins Radtouren veranstalten. Anders als in den beiden letzten Jahren, als die angebotenen Radtouren in gesonderten Programmen veröffentlicht wurden, die zum Teil rasch vergriffen und schwer zu bekommen waren, werden dieses Jahr die Radtouren der verschiedenen Orte in Zukunft im "pedal" im "Terminkalender" bekanntgegeben. So hat jeder die Möglichkeit, sich rechtzeitig über das Angebot auch in den Nachbarorten zu informieren.

Das vielfältige Angebot wird wieder vom Nachmittagsausflug bis hin zur mehrtägigen Auslandsreise reichen, vom gemütlichen Radeln mit netten Leuten über "Bildungs"-Touren mit Erläuterungen zu Land und Leuten bis hin zu sportlichen Radtouren für Schnellfahrer. Die Art der jeweiligen Radtour geht aus dem Text im Terminkalender hervor.

Allen Angeboten ist gemeinsam, daß sie sowohl für ADFC-Mitglieder als auch für Nichtmitglieder offen sind. Gäste sind immer willkommen, sie brauchen auch keine Befürchtungen zu haben, nach dem dritten Mal eine Beitrittsklärung unter die Nase gehalten zu bekommen. Allerdings wird auf manchen Touren von Gästen ein Unkostenbeitrag erbeten, was dann aber im Terminkalender angegeben ist. Neben den Radtouren des ADFC werden auch wieder öffentliche Fahrradtouren anderer Organisationen und Personen veröffentlicht, sofern erforderlichen Angaben der Redaktion rechtzeitig zum Redaktionsschluß schriftlich zugesandt wurden.

Neu ist dieses Jahr der Versuch, sogenannte "Radlertreffs" zu organisieren. In den letzten Jahren hat es sich nämlich gezeigt, daß der Bedarf an gemeinsamen Radtouren wesentlich größer ist als das Angebot an Tourenleitern. Andererseits legen viele Radfahrer gar keinen Wert auf eine Leitung, sie möchten nur einfach nicht alleine losfahren. Manche haben Angst, hilflos einer Panne gegenüberzustehen, andere kennen sich nicht so gut aus oder es fehlt ihnen an Ideen, wohl die meisten haben einfach keinen Spaß daran, alleine durch die Gegend zu treten. Deshalb sollen in verschiedenen Orten des Bezirksvereins, in den größeren Orten auch in verschiedenen Stadtteilen, Treffpunkte und -zeiten festgelegt werden, wo sich interessierte Radler treffen und ohne Leitung gemeinsam losfahren können. Wahrscheinlich wird so etwas am Anfang nicht gleich reibungslos laufen.

Deshalb werden noch Radfahrer gesucht, die absehen können, zumindest in der Anfangsphase häufiger dabei sein zu können, ohne daß daraus allerdings eine Verpflichtung erwächst. Dafür können diese Aktiven Wochentag, Uhrzeit und Treffpunkt so bestimmen, wie es ihnen am besten paßt. Wenn Sie so einen Radlertreff gerne in Ihrer Nähe hätten, wenden Sie sich bitte bis Ende März direkt an Dieter König, Ostendorpstraße 43, 2800 Bremen 1, Telefon (0421) 70 29 75. Die Zeiten und Orte der Radlertreffs werden dann im nächsten "pedal" bekanntgegeben. dk

Reisen mit dem Fahrrad

Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl derer zu, die in ihrem Urlaub mit dem Fahrrad unterwegs sind. Viele tun dies, weil es ihnen Spaß macht und weil sie einen aktiven Beitrag zur Verbesserung unserer Umwelt leisten möchten. Auch spielt die intensive Bewegung in freier Natur gerade für jene eine Rolle, die das Jahr über zumeist am Schreibtisch sitzen und von einem eher künstlichen Klima umgeben sind.

Immer mehr Urlauber lassen deshalb während ihrer kostbarsten Wochen jenes Fahrzeug zu Hause, das sie auf den früheren Reisen oft genug in Staus geführt hat, Straßenstöcke und überdies eine Menge Kosten und Ärger mit sich brachte: das Auto.

Jetzt suchen sie sich ein interessantes Zielgebiet, packen ihr dazu vorbereitetes Fahrrad in die Eisenbahn oder ins Flugzeug und erkunden aus eigener Kraft und auf ruhigen Nebenwegen ein Stück unserer Welt. Wer mehr Zeit hat oder keine großen Anreisen wünscht, rollt schon von der eigenen Haustür hinaus in den velomobilen Urlaub. Und wenn die Vorbereitung einer mehrwöchigen Fahrradtour samt Ausrüstung und Routenwahl zu viel ist, der kann auf eine breite Palette organisierter Radreisen zurückgreifen, die inzwischen angeboten werden. Wolfgang Reiche

ADFC-Seminar für Anfänger und fortgeschrittene Reiseradler

Das Fahrrad wird auch als Transportmittel für den Urlaub in den letzten Jahren zunehmend beliebter. Trotzdem ist das sogenannte "Reiseradeln" Vielen immer noch ein Buch mit sieben Siegeln. Um Interessenten an dieser gesunden, aktiven und umweltfreundlichen Urlaubsform die Anfangsschwierigkeiten aus dem Weg zu räumen und sie mit handfesten Informationen zu versorgen, die eine pedalgetriebene Urlaubsreise auch angenehm und sicher machen, bietet der Bezirksverein Bremen des ADFC ein 2-tägiges Einführungsseminar für Interessenten aus dem gesamten Vereinsgebiet an.

Dabei kommen die Themen

- * Reiseziele in Nah und Fern,
- * Fahrradausstattung,
- * Gepäck und Ausrüstung,
- * Partnersuche und
- * Kartenmaterial und Literatur zur Vorbereitung sowie
- * viele wertvolle Tips rund ums Radreisen

zur Sprache.

Auf dem Seminar bringen erfahrene Reiseradler ihr Wissen ein und besprechen die typischen Probleme von Anfängern. Tourenradler können hier ihre praktischen Tips loswerden. Außerdem dürfte das Treffen gut und geeignet sein, sich seinen möglichen Partner für die bevorstehende Tour zu suchen. Eine Auswahl an interessanter und informativer Spezialliteratur zum Thema wird mit Sicherheit nicht fehlen. Die organisatorischen Hinweise finden Sie im Terminkalender. W.R.

Erster ADFC-Dachgeber: "Reiseradler's Übernachtungsverzeichnis '88"

Das "RÜV 88" erscheint im Frühjahr 1988 erstmalig mit einem Adressenstamm von rund 350 auf das gesamte Bundesgebiet verteilten Anschriften. Bei jeder dieser Adressen kann ein Radler auf Tour - nach vorheriger Anmeldung - für eine Nacht (oder zwei) schlafen. Die rein private Unterbringung ist zumeist einfach aber ausreichend (Schlafsack und Iso-Matte sollte man dabei haben). Sie ist kostenlos und beruht auf dem Gegenseitigkeitsprinzip: Nur wer selber im RÜV 88 steht oder seinen verbindlichen Beitritt erklärt, darf von dem radlerfreundlichen Übernachtungsangebot Gebrauch machen.

Der Beitritt ist jederzeit möglich. Dazu sind folgende Daten erforderlich: Name, Vorname, Straße, Postleitzahl, Ort, Zustellbezirk, Ortsteil, Telefon; Entfernung und Richtung bis zum Zentrum oder bis zur nächsten Stadt; maximale Anzahl der Plätze im Haus und/oder im Garten (Zeit); besondere Anmerkungen und Einschränkungen.

Diese Daten bitte zusammen mit einem 80-Pfennig-Freiumschlag (Format C 6) und 5 DM (Geldschein, Briefmarken, Verrechnungsscheck) senden an: Redaktion RÜV 88, ADFC Bremen e.V., Postfach 107744, 2800 Bremen 1. Dafür bekommt man das "RÜV 88" und den aktuell gültigen Nachtrag einschließlich der eigenen Adresse. W.R.



Telefon (0421) 25 91 36

Fa. Chr. Bartels Inh. Oliver Götsche

Fahrrad-Verkauf, -Reparatur
Ersatzteile, Zubehör

Verleih



Ich abonniere

die tageszeitung

zum fortlaufenden Bezug. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum, wenn es nicht mindestens **3 Wochen** vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Wenn das Abu befristet sein soll, bitte extra angeben!

NAME/ADRESSE (des/r Empfänger/in):

ZAHLUNGSZEITRAUM: (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- monatlich: (nur über Einzugsermächtigung oder Scheck!) 29,—DM
 vierteljährlich: 87,—DM
 halbjährlich: 174,—DM
 jährlich: 348,—DM

Bei Verschickung ins Ausland berechnen wir zusätzlich Mehrporto

ZAHLUNGSWEISE: (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Einzugsermächtigung:

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß die Abonnementsgebühren von meinem Konto abgebucht werden

Dafür erhalte ich folgende Ermäßigung:

Vierteljahresabo 2.50 DM Halbjahresabo 5.00 DM Jahresabo 10.00 DM

Kontoinhaber/in: _____

Geldinst.: _____

Konto-Nr.: _____

BLZ.: _____

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie **schriftlich** widerrufe.

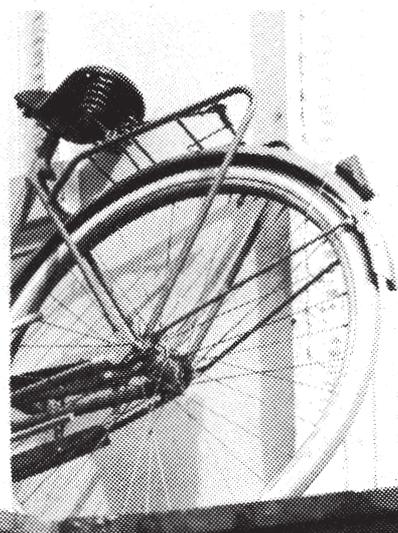
Unterschrift: _____

- Gegen Rechnung.** Ich zahle sofort nach Erhalt der Rechnung. **Bitte keine Vorauszahlungen auf unser Konto!**
 Ein Verrechnungsscheck liegt dieser Bestellung bei.

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Davon habe ich Kenntnis genommen.

Datum, Unterschrift _____

Ausschneiden auf eine Postkarte kleben und an: taz-Abo, Postfach, 1000 Berlin 65 einsenden.





Tips und Tricks für Tourentreter

von Wolfgang Reiche

Diese Seite ist den Tourenradlern gewidmet, all jenen, die es auf dem Sattel ihres Fahrrades für Tage, Wochen oder gar Monate hinauszieht. Hier wird der Bremer Pädagoge und Weltumradler Wolfgang Reiche in jeder Ausgabe des **pedal** einen oder mehrere interessante Hinweise und praktische Tips aus der Welt des Tourenradelns vorstellen. Er greift dabei auf seine vielfältigen

Erfahrungen zurück, die er bei seiner globalen Pedaltour in mehr als vier Jahren und auf über 73 000 Kilometern gesammelt hat.

Die **Bowdenzüge** am Fahrrad bilden hin und wieder und für Viele völlig unversehrt Anlaß für eine Vor-Ort-Reparatur. Wenn in den Bergen ein **Bremszug** reißt, der wird allenfalls mit viel Herzklopfen und der verbliebenen Bremse weiterrollen. Empfehlenswert ist dies - schon aus Rücksicht auf das eigene Wohlergehen - nicht. Von möglicher Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer ganz zu schweigen.

Auch spürt der radelnde Tourentreter die wohltätigen Eigenschaften einer hochübersetzenden Kettenschaltung besonders dann, wenn sie urplötzlich ausgefallen ist. Die Schuld an dem spürbaren Verlust an Leichtgängigkeit trifft häufig den entsprechenden **Schaltzug**, der ohne unsere Beachtung auf einmal seinen Dienst versagte.

In beiden Fällen muß oder sollte die entstandene Panne an Ort und Stelle behoben werden. Als weitzlickender und vorsorgender Radfreund hat man auf seiner Tour immer wenigstens einen passenden Ersatzinnenzug für die Hinterradbremse und das hintere Schaltwerk im Gepäck, die im Notfall ja auch für den vorderen Umwerter und die Vorderbremse benutzt werden können. Das richtige Werkzeug vorausgesetzt, dürfte das Auswechseln bei etwas Übung kein Problem sein.

Doch was ist, wenn die Bowdenzüge vergessen wurden, schon verbraucht sind oder bei der Hilfeleistung an einem in "Brems-Not" geratenen Radelkollegen Verwendung fanden?

Um in dieser Situation nicht gänzlich hilflos dazustehen, kann man schon zu Hause bei der Montage der Bowdenzüge einen Grundsatz beherzigen:

* Längere Innenzüge nicht unbedingt auf das eigentlich nur erforderliche Maß kürzen. Lieber das überstehende Ende aufrollen oder in eine Lage bringen, die weder stört noch irgend jemanden gefährdet. Ein ausreichend langes Brems- oder Schaltungsseil ist nämlich die Voraussetzung für eine provisorische Pannenhilfe vor Ort.

In den allermeisten Fällen reißen die Seilzüge dort, wo enge Krümmungsradien oder Scheuerstellen auftreten oder wo die Endnippel vom Hersteller nicht sauber genug verarbeitet wurden.

* Ist das Seil am Anfang gerissen (Nippel; stark gekrümmtes Teil am Schalthebel oder im Bremsgriff), dann löst man die Klemmschraube des entsprechenden Zuges, zieht das Seil heraus und knotet in das ausgefranste oder abgerissene Ende so gut und so fest es eben geht eine kleine Mutter. Hierzu ist eine Zange sehr nützlich. Alsdann wird der Bowdenzug wieder eingelegt, gut stramm gezogen und festgeschraubt. Je fester die Mutter mit dem Seil verknüpft ist, umso weniger muß man nach den ersten Schalt- oder Bremsversuchen nachstellen.

Dennoch: Dies ist eine äußerst provisorische Notlösung, die nur mit viel Fingerspitzengefühl ausgeführt werden darf! Weitere Möglichkeiten, seine von Bowdenzügen verursachten Schalt- oder Bremsprobleme unterwegs zu lösen, folgen im nächsten Heft.

Wolfgang Reiche

WEITER-BEKLEIDUNG · FAHRRADTASCHEN
ZELTE

**Radwandern
macht Spaß!**

**Erst recht mit der
optimalen Ausrüstung!**

HOLT
BUCH DEN
DICKEN GRATIS-
KATALOG



Bgm.-Smidt-Str. 43
2800 Bremen
☎ 0421/14778

SPEZIAL-UNTERWÄSCHE · BIKE-BOOTS ·

GERÄTETRÄGER · SCHLAFSÄCKE · DAYPACKS · KOCHER

ADFC-

NACHRICHTEN



Tel.:(0421) 70 11 79

Bankverbindungen:

Sparkasse in Bremen
BLZ 290 501 01
Konto 104 8859

Postgiroamt Hamburg
BLZ 200 100 20
Konto 242 62-205

1/88

Einladung

Liebe Freunde,

zur ersten ADFC-Mitgliederversammlung in diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein. Wir haben eine kleine Überraschung, denn die Zusammenkunft am

Donnerstag, 14. April 1988, 19.30 Uhr im Bremer Überseemuseum, 2. Stock

wird in der Ausstellung "Raeder, Velos, Cycles" stattfinden. Diese Ausstellung wird gemeinsam vom Überseemuseum und dem ADFC BREMEN organisiert. Deshalb bietet Wolfgang Reiche um 18.30 Uhr vor der Mitgliederversammlung eine kostenlose Führung für ADFC-Mitglieder und Freunde des ADFC BREMEN an.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands mit Aussprache
2. Bericht der Kassenwartin
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des neuen Vorstands
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Wahl der Delegierten für die Bundeshauptversammlung des ADFC am 11.06. und 12.06.1988 in Offenbach (Main)
8. Antrag auf Satzungsänderung (Änderung des Namens):

Der Vorstand stellt den Antrag, § 1. der Satzung im Satz 1 und 2 wie folgt zu ändern:

Der Verein führt den Namen Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Bezirksverein Bremen - Unterweser (ADFC BREMEN-UNTERWESER). Er ist zuständig für den Großraum Bremen - Unterweser.

Der Antrag umfaßt auch die entsprechende Änderung der folgenden Paragraphen in der Satzung.

9. Weitere Anträge
10. Verschiedenes

Fortsetzung auf der nächsten Seite

EINLADUNG (Fortsetzung)

Anträge zur Mitgliederversammlung sollen bis zum 07.03.1988 in der ADFC-Geschäftsstelle eingereicht werden.

Im Anschluß an den offiziellen Teil wird Ulrich Lamm Dias zum Thema

"Radfahren in der DDR"

zeigen.

Wir hoffen auf einen fruchtbaren Verlauf dieses Treffens und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Matthias von Schwanenflügel
(1. Vorsitzender)

Werner Hüller
(2. Vorsitzender)

" ADFC - NACHRICHTEN "

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club e.V.
Bezirksverein Bremen

Redaktion: Hans Hannemann
Prager Str. 13
2800 Bremen 1

Die ADFC-NACHRICHTEN erscheinen als ständige Beilage der Zeitschrift "Pedal". Der Redaktionsschluß dieser Zeitschrift gilt auch für die ADFC-NACHRICHTEN.

Gruppe WHV/FRI

Ich bin immer wieder erstaunt, daß es in Wilhelmshaven keine ADFC-Ortsgruppe gibt. Das hat seinen Grund sicherlich in der Existenz eines Radfahrervereins (dessen Namen ich nicht kenne, den es aber gibt!), aber ich denke, wenn in Oldenburg vier Radfahrervereine mit zum Teil erheblich unterschiedlichen Zielsetzungen bestehen, dann sollte der ADFC auch in Wilhelmshaven präsent sein. Vielleicht liegt es aber auch am fehlenden Ansprechpartner, und da will ich mich zunächst einmal zur Verfügung stellen.

Es erscheint mir sinnvoll, wenn sich die ADFC-Mitglieder aus Wilhelmshaven / Friesland wenigstens einmal treffen, und sei es nur, um das Gefühl der Vereinzelung loszuwerden. Denn so lobenswert es ist, den ADFC durch seine Mitgliedsbeiträge in seiner Arbeit zu unterstützen, so wichtig erscheint mir auch die Arbeit "vor Ort"; und die hier maßgebliche Zeitung hält sehr viel vom "lokalen Bezug", so daß der ADFC in der Öffentlichkeit eben nur durch Aktivitäten sein Anliegen unter Volk bringen kann.

Also: ADFC-Mitglieder aus WHV / FRI, melden sich bitte bei

Henning Kaufmann Buschgastweg 28
2930 Varel Tel. (04451) 8 24 23

BEITRAG 1988	NORMALBEITRAG	45.- DM
	FAMILIENBEITRAG	55.- DM
	ERMÄSSIGTER BEITRAG	30.- DM
DER BEITRAG IST BIS ZUM 31. MÄRZ 1988 FÄLLIG. BEIM EINTRITT IN DEN ADFC BREMEN BITTEN WIR UM SOFORTIGE ZAHLUNG DES BETRAGES.		

Feste Termine der ADFC - Gruppen

Die STADTTEILGRUPPE BREMEN-NORD des ADFC BREMEN trifft sich jeden ersten Freitag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Nautilus in der Breiten Str.

Die ORTSGRUPPE DELMENHORST des ADFC BREMEN trifft sich jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr im Jugendheim Wittekindstraße.

Die ORTSGRUPPE EMDEN des ADFC BREMEN hat noch keinen festen Termin und Ort festgelegt. Die nächsten ADFC-NACHRICHTEN werden darüber berichten.

Die ORTSGRUPPE NORDENHAM - BUTJADINGEN des ADFC BREMEN trifft sich jeden ersten Montag im Monat im Hotel "Rolands-Eck" in Butjadingen-Stollhamm.

Die ORTSGRUPPE OLDENBURG des ADFC BREMEN trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat um 19 Uhr in der Gaststätte Kulisse in der Gaststr..

Fördernde Mitglieder



Nachstehende Firmen unterstützen den ADFC durch ihre fördernde Mitgliedschaft:

Fahrradgeschäft Rolf Bauer

Friedrich-Ebert-Str. 87
2890 NORDENHAM (04731) 2 15 06

Fahrradstation Bremen

Bahnhofsplatz Ostseite
2800 BREMEN 1 (0421) 30 21 14

Werkhof GmbH Fahrradladen

Hohentorsheerstr. 160
2800 BREMEN 1 (0421) 50 16 00

Radsport-Center Schröder

Langemarckstr. 187 - 193
2800 BREMEN 1 (0421) 50 02 36

de fietsenmakers Claus Unruh

Elsässer Str. 32
2900 OLDENBURG (0441) 8 50 80

Rafa-Haus Manfred Block

Fehrfeld 62
2800 BREMEN 1 (0421) 7 69 54

Fahrrad-Studio Renate Büsselmann

Karl-Marx-Str. 168c
2800 BREMEN 61 (0421) 83 25 84

Fahrradgeschäft Lutz und Oliver Göttsche

Oberneulander Landstr. 37a
2800 BREMEN 33 (0421) 25 91 36

Zweiradhaus Schröder

Langemarckstr. 195 - 203
2800 BREMEN 1 (0421) 50 28 24

Quo vadis Alles für Rucksackreisen GmbH

Bürgermeister-Smidt-Str. 43
2800 BREMEN 1 (0421) 1 47 78

Silbernes Fahrrad

Das "silberne Fahrrad" wurde dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Dr. Ernst Albrecht am 27.01. in Hannover vom ADFC-Landesverband Niedersachsen verliehen.

Bruno Härder vom ADFC NIEDERSACHSEN bedankte sich in seiner Rede für die in den letzten Jahren gebauten Radwege im Land Niedersachsen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in den nächsten Jahren entsprechend dem jährlich fortzuschreibenden Radwegebedarfsplan die Anstrengungen des Landes Niedersachsen im Radwegbau nicht nachlassen.

Die Bedeutung der Fernradwege für den Tourismus in Niedersachsen und den Stand der Arbeiten sowie der Planungen erläuterte Hans Hannemann vom ADFC NIEDERSACHSEN in einem anschließendem Gespräch dem Ministerpräsidenten. Anhand praktischer Beispiele wies er darauf hin, daß der Fernradwegbau nicht nur der Aktivitäten des Landes bedürfe sondern auch stark von den Anstrengungen der Landkreise abhängig sei.

DM 60.- / DM 30.-

Diese Beiträge wurden dem ADFC BREMEN per Bareinzahlung überwiesen. Für die pünktliche Beitragszahlung sei den (unbekannten) Mitgliedern gedankt - leider fehlen auf dem Zahlschein der Name und die Adresse.

Falls Sie Ihren Mitgliedsbeitrag per Zahlschein überwiesen haben, sehen Sie doch bitte nach, ob auch Ihr Name darauf steht. Falls dieses nicht der Fall sein sollte, so melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle des ADFC BREMEN. Sie vermeiden damit eine Mahnung und dem ADFC BREMEN die Arbeit.

Geschäftsstelle

Zum 31.01.1988 ist die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für Michael Morgner ausgelaufen. Michael Morgner hat sich in seiner zweijährigen Tätigkeit beim ADFC BREMEN mit viel Geschick für die Interessen der Fahrradbenutzer und deren Sicherheit sowie die Förderung des Fahrradverkehrs eingesetzt. Der ADFC BREMEN bedauert, daß Michael Morgner als eingearbeiteter Mitarbeiter nicht mehr in der Geschäftsstelle des ADFC BREMEN zur Verfügung steht.

Die hierdurch bedingten Änderungen in den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle können Sie der Seite "Ihre Ansprechpartner des ADFC" in diesen ADFC-NACHRICHTEN ersehen. Der ADFC BREMEN hofft jedoch, daß die Besetzung der Geschäftsstelle ab 18.03.1988 wieder in den bisherigen Zeiten möglich ist.

Bedingt durch die Fahrradausstellung "Raeder, Velos, Cycles" im Bremer Überseemuseum vom 21.02. bis 17.04.1988 ist Wolfgang Reiche von der Beratungsstelle Fahrrad an den folgenden Zeiten persönlich (nicht telefonisch!) im Überseemuseum erreichbar:

Di 10 - 14 Uhr
Mi 14 - 18 Uhr
Fr 10 - 14 Uhr

Die Ausstellung ist täglich, außer montags, von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Vorstandssitzungen

Die öffentlichen Vorstandssitzungen des ADFC BREMEN finden am

17. März und 21. April 1988

um 19 Uhr in der Geschäftsstelle des ADFC BREMEN in Bremen, Am Dobben 91 (Hintereingang) statt.

Ihre Ansprechpartner des ADFC

GESCHÄFTSSTELLE DES ADFC BREMEN

Am Dobben 91 (Hintereingang)
2800 Bremen 1 (0421) 70 11 79
Geöffnet: Mo 10 - 12 und 14 - 16 Uhr,
Di 16 - 19 Uhr, Do 9 - 12 Uhr. +

BERATUNGSSTELLE FAHRRAD in der ADFC-
Geschäftsstelle: Wolfgang Reiche
Geöffnet: Öffnungszeiten wie die
ADFC-Geschäftsstelle. +

VORSITZENDER + VERKEHRSPLANUNG

Matthias von Schwanenflügel
Klugkiststr. 5a
2800 Bremen 1 (0421) 34 37 31

VORSITZENDER

Werner Hüller
Ehmekstr. 51
2800 Bremen 33 (0421) 25 33 17

KASSENWART

Marie-Luise Jacobs
Kirchhuchtinger Landstr. 230A
2800 Bremen 66 (0421) 56 04 75

SCHRIFTFÜHRER + TOURENBERATUNG

Ulrich Lamm
Vagtstr. 19
2800 Bremen 1 (0421) 7 56 04

EINKAUFBSBERATUNG + TECHNIK

Wolfgang Hoppe
Colmarer Str. 31
2800 Bremen 1 (0421) 44 14 70

EINKAUFBSBERATUNG + TECHNIK

Hartmut Reuter
Am Weidedamm 5
2800 Bremen 1 (0421) 35 51 81

RECHT

Eckart Behm
Fleetrade 2
2800 Bremen 1 (0421) 44 83 06

ADFC - NACHRICHTEN

Hans Hanneemann
Prager Str. 13
2800 Bremen 1 (0421) 21 75 89

STADTTTEIL - UND ORTSGRUPPEN

LINKS DER WESER (Bremen)

Gebhard Tebbe
Friedrich-Wilhelm-Str. 17
2800 Bremen 1 (0421) 50 18 95

BREMEN-NORD

BREMERHAVEN

Thilo Brahe
Kastanienweg 26
2850 Bremerhaven (0471) 6 47 17

DELMENHORST

Burkhard Kühnel
Brendelweg 227
2870 Delmenhorst (04221) 2 12 97

EMDEN

Friedrich Hentschel
Mainzer Str. 7
2970 Emden (04921) 4 13 86

NORDENHAM / BUTJADINGEN

Fritz Jacob
Saarstr. 20
2890 Nordenham (04731) 61 88

OLDENBURG

Wim van Schie
Ernst-Lemmer-Str. 9c
2900 Oldenburg (0441) 5 38 44

VAREL

Hennig Kaufmann
Buschgastweg 28
2930 Varel (04451) 8 24 23

VERDEN

Winfried Lilge
Fabrikstr. 7
2810 Verden (04231) 8 17 67

+ Diese Zeiten gelten voraussicht-
lich bis zum 18.03.1988. Nähere An-
gaben entnehmen Sie bitte diesen
ADFC - NACHRICHTEN.

Neugestaltung des Domshofes

Aufbaugemeinschaft nahm Stellung

Die Neugestaltung des Domshofes ist für Radfahrer so gut wie abgeschlossen. Von der Bischofsnadel bis zum Dom ist ein Radweg gepflastert worden. Mit unnötigen Kurven, raußem Pflaster und in unauffälliger Farbe, kurz: genau so, wie es geplant war und wovor Radfahrer gewarnt hatten. So wird der Radweg vorzugsweise als Parkstreifen für Autos oder als Abstellfläche für Marktwagen genutzt. Zum Weihnachtmarkt stand gar ein Riesenrad darauf.

Dank der einsichtigen Verkehrsregelung durch das Stadt- und Polizeiamt fallen die Folgen der Bausünde aber nicht so schwer ins Gewicht: Der Radweg ist nämlich kein Radweg. Der gesamte Domshof ist laut Beschilderung eine für Radfahrer ohne Einschränkung befahrbare Fußgängerzone. Diese Regelung endet allerdings vor dem Rathaus. Einige Meter Radweg zwischen Rathaus und Domsheide sind nicht fertig geworden, das Radfahren in der Fußgängerzone ist hier noch immer nicht erlaubt. Übertriebenes Perfektionsstreben von Seiten der Behörden?

In einem Leserbrief an die Bremer Tageszeitungen nahm die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., ein Zusammenschluß engagierter Fachleute aus dem Baubereich, dazu Stellung. Daraus einige Auszüge:

"Daß man bei einer Umgestaltung eines Platzes mit so komplizierten Verkehrsverhältnissen wie auf dem Domshof nicht auf den ersten Hieb endgültige Lösungen erreichen kann, ist eine alte Erfahrung, die man nicht nur in Bremen gemacht hat; insoweit sollten weder die Bürger gegenüber der Stadt noch die Verkehrsteilnehmer untereinander mehr Klage führen als unbedingt nötig, zumal die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen worden sind.

Was uns aber nicht nur zu denken gibt, sondern verärgert, ist das, was die letzte Sitzung des Beirates Mitte gebracht hat: Da ist - nach unserer Meinung zu Recht - vieles kritisiert worden, denn es treten jetzt gerade die Gefahren und Unzulänglichkeiten auf, vor denen die Vertreter der Bürger rechtzeitig gewarnt haben, ohne bei der Verwaltung Gehör gefunden zu haben. ...

Der Einwand des Vertreters des Stadt- und Polizeiamtes, er sähe keine Möglichkeit, den neuen Radweg einwandfrei auszuschildern, es müsse daher auch die für Fußgänger bestimmte Fläche für Radfahrer freigegeben werden, - der macht betroffen! Muß denn bei uns alles, aber auch alles perfekt geboten oder verboten werden? Mit etwas mehr Einsicht und Kompromißbereitschaft ginge vieles leichter und vielleicht auch eleganter:

Die Radfahrer könnten, auch wenn das letzte Zwischenstück der durchgehenden Verbindung noch fehlt, von dem jetzt schon vorhandenen Angebot des eigenen Radweges Gebrauch machen (dieser müßte natürlich freigehalten werden), auch wenn nicht alles unter Anführung von Paragraphen beschildert ist, und dem Fußgänger die für ihn bestimmte Fläche überlassen. ...

Die Autofahrer könnten, wenn sie denn wirklich nicht die Straßenbahn benutzen wollen, sofort in eine Hochgarage

fahren. Das Angebot rings um den Domshof ist wirklich reichlich, und es müssen nicht vorher alle Winkel nach Parkmöglichkeiten abgesucht werden (Sandstraße). ...

Die Verwaltung aber lerne daraus, daß man das Wort 'Anhörungsverfahren' wörtlich nehmen sollte, nämlich auf die Argumente der Bürger zu hören und sie nicht beiseite zu schieben."

Das **pedal** stellt zur Diskussion: Welche Lösung ist auf dem Domshof die bessere: Den vorhandenen Radweg freizuhalten und ihn als abschließliche Fläche für den Radverkehr auszuschildern oder die bisherige Lösung, die gesamte Fläche des Domshofes zur Fußgängerzone zu erklären, sie aber für Radfahrer freizugeben und an die gegenseitige Toleranz zu appellieren? dk



Die Beschilderung: Fußgängerzone, Radfahrer frei. Die Realität: Der eigentlich als Radweg gedachte hier noch deutlich erkennbare Streifen wird als Parkstreifen mißbraucht. Das Auto rechts im Bild fährt, und zwar völlig legal, auf der von der Platzfläche kaum zu unterscheidenden Fahrbahn. Das, was man für die Fahrbahn halten könnte, ist der Bus-Fahrestreifen. Foto: D. König

Neue Radwege:

(Die Angaben in Klammern bezeichnen das Planquadrat auf dem **Radfahrerstadtplan Bremen**)

Die Straße **Fesentfeld** (S 88) wird auf ganzer Länge für Radfahrer auch entgegen der Einbahnstraßen-Richtung freigegeben. Zu Verzögerungen war es gekommen, weil die Karten, die den Planunterlagen zugrunde lagen, nicht mit den tatsächlichen Maßen übereinstimmten. Dieser Fehler wurde jetzt ausgebügelt.

Am **Breitenweg** (R 87) sind vor der ehemaligen Staatsbibliothek wieder einige Meter Radweg fertig geworden. Auf dem **Bahnhofsvorplatz** (R 87) wurde der provisorisch aufgemalte parallel zum Herdentorsteinweg verlaufende Radweg, der meistens weder von Radfahrern noch von Fußgängern als solcher zu erkennen war, mit roten Betonsteinen neu gepflastert.

Politik-Klatsch

mit Konrad Radlos

Ein Aufsehen erregendes Ereignis des letzten viertel Jahres war zweifellos die Wahl des Ex-Grünen **Dietrich Heck**, im "Viertel" besser als "Hacki" bekannt, zum Ortsamtsleiter für den Ortsamtsbereich Mitte/Östliche Vorstadt. Bemerkenswert: Obwohl es Gegenkandidatinnen der SPD und einer CDU gab, haben Angehöriger aller vier vertretenen Parteien zur Wahl Hecks beigetragen. Es ist der Redaktion nicht bekannt, ob in irgend einer anderen Großstadt der Bundesrepublik Deutschland ein von der Partei der Grünen unterstützter Pokitiker "Stadtteilibürgermeister" unter anderem für den Bereich der Innenstadt ist. Ungewöhnlich ist aber sicher, daß ein Fahrradhändler ein derartiges Amt bekleidet. Mit dem Hinweis auf diesen an sich ja nicht ehrenrührigen Beruf versuchte SPD-Beiratsmitglied Rolf Schröder im Vordfeld der Wahlen Heck als ungeeignet abzuqualifizieren, was seinen Parteifreund Dirk Oelbermann, selbst freiberuflich tätig, allerdings zu einer eindeutigen Stellungnahme herausforderte: "Wer ein florierendes Einzelhandelsunternehmen aufzieht, hat sicher mehr geleistet, als jemand, der seit Jahren nur seinen Arsch in der Verwaltung platzt." Es ist zwar nicht unbedingt sicher, daß sich die Wahl dieser Alternative auf die bei der Sozialbehörde tätige SPD-Kandidatin Brigitte Dreyer bezog, doch dürfte jetzt allgemein anerkannt sein: 'Fahrradhändler' ist kein Schimpfwort.

Ex-Hafensenator **Oswald Brinkmann**, seit dem letzten "Senatorenkarussell" wieder "normaler Bürgerschafts-abgeordneter", hat gute Vorsätze für die Zukunft gefaßt. Während seine "Leidensgenossen" Wolfgang Kahrs und Werner Lenz wieder eine Anwaltskanzlei eröffnen beziehungsweise die Bremerhavener "wirtschaftspolitische Leitstelle" führen, gab Brinkmann bei der gemeinsamen Verabschiedung an, er wolle endlich im Garten arbeiten, lesen und - Rad fahren! Willkommen, Herr Brinkmann!

Zur Amtseinführung des neuen Sportenators **Volker Kröning** durfte natürlich ein Pressefoto mit Kröning auf dem Fahrrad nicht fehlen. Kröning hatte sich schon als Innen-senator als heimlicher Sympathisant der Radfahrer zu erkennen gegeben, als er seinem Chauffeur die Anweisung erteilte, in Gegenrichtung durch eine Einbahnstraße zu fahren (Begründung: Ich wäre sonst zu spät zur Sitzung gekommen). Das Foto wirkte allerdings weniger überzeugend: Nicht nur, daß der neben Kröning stehende Amtsvorgänger Henning Scherf den Lenker fest im Griff hält, nein, offensichtlich handelt es sich überhaupt um Scherfs eigenes Spezialfahrrad mit Übergröße. Sollte Herr Senator Kröning kein eigenes Fahrrad besitzen?

Bremen-Nord: B 74 1992 fertig

Schon 1992 soll das letzte Teilstück der Bundesstraße 74 zwischen dem Kreinsloger in Blumenthal und der Fähre Farge fertiggestellt sein. Das Planfeststellungsverfahren soll in der ersten Hälfte dieses Jahres eingeleitet werden, die Finanzierung sei gesichert, so die Senatorin für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Eva-Maria Lemke. dk

Neue Straßen im Osten Ausbau der Beneckendorffallee

Jahrelang fristete ein von Bäumen eingefasster holpriger Sandweg sein unscheinbares Dasein zwischen den Ausläufern der Gartenstadt Vahr, einer Reihe von Kleingärten und dem Damm der Hannoverischen und Kölner Bahn. Allenfalls Radfahrern war er als ruhige und direkt verlaufende Parallele zur lauten und hektischen Hastedter Heerstraße bekannt, fast schon als ideale Fahrradrouten, wenn man von der unebenen Wegeoberfläche einmal absieht. Nun soll dieser Weg, der den für den bisherigen Zustand etwas übertriebenen Namen "Beneckendorffallee" trägt, nach langen Jahren, in denen derartige Pläne schon längst für begraben gehalten wurden, doch noch zu einer vierspurigen Schnellstraße ausgebaut werden.

Das Wiederaufleben derartiger Pläne geht auf die Interessen des vor einigen Jahren im Bremer Osten wesentlich erweiterten Mercedes-Werkes zurück, einen "zügigen Verkehrsablauf" zu schaffen. Den Verfechtern solcher Bestrebungen muß die Eisenbahnunterführung in Sebaldsbrück ein Dorn im Auge sein, die als kurzes zweispuriges Teilstück im Verlaufe des ansonsten vierspurigen Heerstraßenzuges die Funktion eines Schiebers übernommen hat, der die Zahl der Autos in beiden Richtungen begrenzt. Jetzt stehen drei Varianten zur Umgehung dieses Engpasses zur Diskussion. Entweder eine Führung auf der bereits vorhandenen durch den Sandweg gekennzeichneten Trasse oder dichter am Bahndamm mit Lärmschutzwall zur Gartenstadt Vahr hin abgeschirmt, in beiden Fällen bis zur Steubenstraße. Die dritte Variante sieht einen Ausbau der Beneckendorffallee nur auf einem Teilstück vor, das von der Eisenbahnunterführung bis zum Malerstraße führen soll. In allen drei Fällen ist als Trostpflaster eine Beruhigung der Hastedter Heerstraße vorgesehen, die dann im wesentlichen dem öffentlichen Nahverkehr dienen soll.

Eines steht fest: Welche der drei gegenwärtig diskutierten Varianten auch gewählt wird, das Straßennetz wird in jedem Falle "leistungsfähiger", der Autoverkehr im Bremer Osten wird zunehmen und in anderen Bereichen zu weiteren Verkehrsbelastungen führen. Der Vahrer Ortsamtsleiter Arnold Müller bezieht deshalb eindeutig Stellung, denn "was nutzt es, wenn das Verkehrsproblem nur von einem Stadtteil auf den anderen verlagert wird, ohne eine wirkliche Entlastung zu bringen?" Er befürchtet sicher nicht zu unrecht, daß durch Salamitaktik dann auch die Hindenburgallee ausgebaut werden müsse und damit der Anschluß an den "Schröder-Ring" (Kirchbachstraße / Schwachhauser Ring) erfolgt. Müller hält deshalb neue Straßen nicht für das geeignete Mittel zur Lösung von Verkehrsproblemen. Statt dessen solle neben einem Ausbau bereits vorhandener Straßen ein öffentlicher Schnellverkehr auf den Bundesbahngleisen eingerichtet und die Straßenbahn attraktiviert werden.

Sollte die Beneckendorffallee ausgebaut werden, wird es keine Möglichkeit mehr geben, eine ruhige, geradlinige und autoarme Fahrradrouten von Sebaldsbrück zur Schwachhauser Heerstraße zu bauen, was gegenwärtig noch ohne allzu große Kosten möglich wäre. dk

Erlebnisse vom Fahrradsommer 1987

Schon im März 1987, kurz nach der Schneeschmelze, ging es hinaus in die Natur. Ein paar Wenige aber Unentwegte ließen sich mit zur "Großen Höhe" locken.

Die Radtour im April führte uns zum Fernsehturm nach Steinkimmen. Sehr viel Spaß hatten wir unterwegs mit allerhand Rätseln, die von Helga Schubert gestellt wurden. Hasbergen und das Niedervieland hieß das Ziel im Mai. Dort zeigte uns Götz Ellwanger vom BUND einige interessante Enten- und Watvogelarten in diesem Gebiet.

"Rund um die Steller Heide" hieß es im Juni. Dort konnten wir unter anderem schöne Wasserpflanzen und ein kleines Stück unberührter Natur bestaunen.

Im Juli hatten wir wieder eine Besichtigung auf dem Programm. Mit einer rekordverdächtigen Teilnehmerzahl von 25 Personen ging es zum Ökologie- und Bildungszentrum nach Prinzhöfte. Dort konnten wir viel Interessantes über Lehmbau, Glasdächer oder Wurzelraumentorgung erfahren. Zwischendurch wurden uns auf der Terrasse auch noch leckere Vollwertgerichte serviert. Beeindruckt und rundum zufrieden traten wir alle den Heimweg an.

Im August führten wir die schon fast traditionelle Tour zur Ökologiestation nach Schönebeck durch, wo wir uns über "Spinnen und Libellen" informieren ließen. Auf der Rückfahrt wurde es ganz schön naß, zumindest dem, der kein Regenzeug mit hatte.

Wissenswertes und Hintergründiges über die Geschichte und Restauration der Gutsanlage konnte Herr Düßmann vom Förderverein "Gut Varrel" den Teilnehmern der Radtour im September berichten.

Genau richtig gewählt war der Termin für den Herbstausflug in den Harpstedter Wald. Die Sonne rückte die Herbstfarben ins rechte Licht. Als Gratisverpflegung soll es unterwegs ein "Bucheckern-Picknick" gegeben haben.

Renate Krön.

ADFC leitete VHS-Arbeitskreis Radfahrerstadtplan in Vorbereitung

Unter Leitung der Ortsgruppe Delmenhorst im ADFC fand im Herbst 1987 zum zweiten Mal ein Arbeitskreis "Radfahren in der Stadt" in der Delmenhorster Volkshochschule statt. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, eine Art Bestandsaufnahme der bestehenden Radwege durchzuführen, von denen dann die sicheren und bequemen Wege empfohlen, die unumgänglichen aber gefährlichen Abschnitte dagegen besonders gekennzeichnet werden sollten. Auf den Erkundungsfahrten wurden außerdem viele Radwegsituationen fotografiert, um später veröffentlicht zu werden.

Bis zur Druckreife eines Planes wird jetzt noch einige Zeit vergehen, weil sich der Arbeitskreis noch vieles im Detail ansehen muß. Auch sollen noch Verbesserungen und Alternativen ausgearbeitet werden, um sie dann der Stadt Delmenhorst und der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

Aus diesem Grund soll der Arbeitskreis im ersten Semester 1988 fortgeführt werden. Jeder, der mitmachen möchte, kann sich bei der VHS Delmenhorst oder bei Burkhard Kühnel vom ADFC Delmenhorst melden. Burkhard Kühnel

Die Fahrradtouren 1988 der ADFC-Ortsgruppe Delmenhorst

Sonntag, 27. März

Radtour nach Schöнемoor

zur alten Wehrkirche. Gutes Wetter ist natürlich logisch.

Abfahrt: 10 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Wochenende, 16. und 17. April

Radfahrertreffen in Hude

mit reichhaltigem und abwechslungsreichem Programm. Näheres dazu und zu den Anmeldeformalitäten im "Terminkalender".

Abfahrt für die Delmenhorster Teilnehmer:

9.30 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Sonntag, 29. Mai

Orientierungsfahrt zum Delmestau

Mitzubringen sind ein Zollstock oder Maßband, Bleistift oder Kuli und natürlich "Gute Laune".

Abfahrt: 10 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Sonntag, 26. Juni

Fahrt durch das Niedervieland

Mit Vogel- und Naturkunde. Wer hat, bringt bitte ein Fernglas mit.

Abfahrt: 10 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Sonntag, 2. Juli

Mit dem Fahrrad nach Brake,

wo es auch ein Schiffahrtsmuseum gibt. Am Nachmittag fahren wir mit dem Schreiber-Dampfer zurück bis nach Vegesack.

Abfahrt: 9.30 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Sonntag, 7. August

Besichtigung der Ökologiestation in Schönebeck und Besuch des Meierhofes. Anschließend für jene, die möchten, ein Rundgang über den Warflether Sand.

Abfahrt: 8.30 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Sonntag, 18. September

Auf in den Hasbruch,

zu den alten Eichen und vorbei am wiederaufgebauten Vielstedter Bauernhaus.

Abfahrt: 10 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Sonntag, 16. Oktober

Besichtigung der Wittekindstadt Wildeshausen und des Kornbrandmuseums.

Abfahrt: 10 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Alle hier aufgeführten Veranstaltungen werden auch im Terminkalender des jeweils gültigen **pedal** noch einmal veröffentlicht.

ADFC-Forderungen führten teilweise zum Erfolg

Die ADFC-Ortsgruppe Delmenhorst hat sich in der Vergangenheit neben anderen Aktivitäten auch an den Diskussionen zur Verkehrsplanung in Delmenhorst beteiligt. Da die Stadtmitte im Bereich Bismarckplatz und Hans-Böckler-Platz umgestaltet werden sollte (neben baulichen Veränderungen sollte auch der Verkehrsfluß neu geregelt werden), hat sie Verbesserungsvorschläge im Sinne einer radfahrer- und fußgängerfreundlichen Innenstadt in Form eines etwa 15seitigen "Gutachtens" eingereicht.

Wohl Rat und Verwaltung immer wieder beteuern, daß Delmenhorst eine fahrradfreundliche Stadt sei, sind von dieser Seite nur ganz wenige Punkte der ADFC-Forderungen aufgegriffen worden. Statt dessen wurde auch hier wieder einmal der Autoverkehr bevorzugt behandelt. Die Hoffnung, daß ihre Vorschläge doch noch verwirklicht werden können, hat die Ortsgruppe Delmenhorst aber noch nicht aufgegeben, da in Zukunft noch weitere Gespräche mit der Verwaltung und dem Stadtrat geführt werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die "Verbannung der Radfahrer aus der Fußgängerzone", über die auch Radio Bremen in seiner Sendung "Buten und Binnen" berichtete. Vorhandene Fahrradabstellplätze innerhalb der Fußgängerzone sollten ohne ausreichenden Ersatz abgebaut werden. Eine umfangreiche Aufklärungsaktion der Ortsgruppe Delmenhorst hat immerhin rund 100 neue Fahrradabstellplätze am Rande der Fußgängerzone zum Ergebnis gehabt. Diese wurden auch nach den Wünschen des ADFC so gestaltet, daß der Fahrradrahmen mit angeschlossen werden kann.

Gerd Gramberg

Emder ADFC-Mitgliederversammlung: Kritik an Verkehrsplanung

Gleich ein ganzes Bündel Kritik an der Emdrer Verkehrsplanung äußerten die Mitglieder der ADFC-Ortsgruppe Emden auf ihrer allmonatlichen Mitgliederversammlung im Dezember vergangenen Jahres. Obwohl in den vergangenen Wochen sichtbar geworden sei, daß sich die Stadtverwaltung endlich verstärkt um Radwege bemühe, seien wirklich entscheidende Verbesserungen für Radfahrer noch immer nicht in Sicht. Die neuen Radwege seien durchweg zu schmal, die Trennung vom Autoverkehr in der Regel undeutlich, Radfahrer würden unnötig verlangsamt, wenn sie über Fußgängerüberwege geführt würden und der Klinkerbelag am Rathausplatz sei zwar vielleicht schön, auf jeden Fall aber für Radfahrer völlig ungeeignet. Außerdem seien die Schulen noch längst nicht an ein Radwegesystem angeschlossen.

Auf die Planungen im Bereich der Kreuzung Agterum/Neutorstraße ging die Versammlung eingehender ein. Keine der drei von der Verwaltung vorgelegten Varianten konnte die anwesenden Radfahrer überzeugen, denn keine verbinde die Sicherheit der Radfahrer mit deren Wunsch nach einem schnellen Vorankommen. Statt dessen gingen

sie alle drei fast ausschließlich von den Bedürfnissen der Autofahrer aus.

Zur Lösung der Verkehrsprobleme in der Emdrer Innenstadt wurden zwei sich ergänzende Vorschläge unterbreitet. Zum einen solle durch eine großflächige Tempo-30-Zone der Durchgangsverkehr auf die Umgehungsstraßen verlagert und notwendiger Autoverkehr in der Innenstadt verlangsamt werden, zum anderen müßten die öffentlichen Verkehrsmittel konsequent gefördert werden, wofür es in anderen Städten schon positive Beispiele gäbe.

Da der ADFC der Ansicht ist, daß das Fahrrad im Nahverkehr das menschen- und umweltfreundlichste Verkehrsmittel ist, besteht sein Ziel darin, den Anteil des Fahrrades am Gesamtverkehr wesentlich zu erhöhen. Zu diesem Zwecke müßten aber zunächst einmal die Schnelligkeit und die Sicherheit der Radfahrer verbessert werden. Um die Beseitigung von Mängeln zu erreichen und auf zukünftige Planungen rechtzeitig Einfluß zu nehmen, sucht die Emdrer Ortsgruppe des ADFC das Gespräch mit der Stadtverwaltung und der Verkehrspolizei. Dabei sollen auch spezielle Kritikpunkte angesprochen werden, die von Emdrer Radfahrern zusammengetragen und vom ADFC in einer Mängelkartei zusammengefaßt werden. dk

ADFC sammelt Mängel

Mit dem Ziel, im Emdrer Verkehrsnetz weniger Behinderungen und mehr Sicherheit für Radfahrer zu erreichen, trägt die Ortsgruppe Emden des ADFC zur Zeit alle kritischen Punkte in einer Kartei zusammen. Einige Mängel wurden bereits in der Emdrer Zeitung vom 9. Januar veröffentlicht: das abrupte Ende des Radweges in der Neutorstraße, die zu engen und schlecht gepflasterten Radwege auf dem Rathausplatz oder der verschlammte Radweg an der Niedersachsenstraße. Der ADFC bittet alle Radfahrer, Hinweise auf weitere Mängel einzusenden an: ADFC-Mängelkartei, Hartmut Renner, Hooge Sand 1, 2970 Emden, Telefon (04921) 6 17 49. dk

Radfahren auf dem Wall

Was viele Emdrer trotz Verbots schon immer taten, soll jetzt auch erlaubt werden: das Radfahren auf dem bislang nur für Fußgänger erlaubten Wall. Nach dem Beschluß des Verkehrsausschusses am 9. Dezember, den Wall für Radfahrer teilweise auf Probe freizugeben, gab es fast nur zufriedene Gesichter. Der Sprecher der ADFC-Ortsgruppe Emden, Friedrich Hentschel: "Ich bin selbstverständlich dafür!" Doch auch Politiker aller Parteien, Stadtverwaltung und Polizei waren sich einig: Der Wall sei eine Alternative zu stark befahrenen parallelen Straßen, besonders für Schulkinder böte er eine wesentlich weniger gefährliche Verbindung. Aus dem Verkehrsausschuß meldete jedoch auch Kritik: Der Wall sei die einzige Ruhezone in der Stadt. Das sei dann vorbei. Außerdem sei zu befürchten, daß auch Mofas die Wege befahren würden. dk

Aktivitäten der ADFC-Ortsgruppe Oldenburg

Oldenburg feiert sich offiziell als die Radfahrerstadt Nr. 1 in Deutschland. Wird in so einem Radler-Dorado überhaupt ein ADFC gebraucht? Er wird, denn mit der Radweg-Herrlichkeit ist es in Wirklichkeit nicht allzu weit her. Allzu oft - und gerade an entscheidenden Stellen - merkt man den Oldenburger Radverkehrsanlagen an, daß das Freihalten der Straßen für die Autos auch hier allemal wichtiger genommen wird als die Sicherheit und Bequemlichkeit der Radfahrer.

Lange Jahre war es nur ein kleines aber aufrechtes Häuflein, das sich damit nicht abfinden mochte und als Grüne Radler und später als ADFC-Ortsgruppe ein eher bescheidenes Dasein fristete. In den letzten beiden Jahren hat sich allerdings ein beträchtlicher Aufwind eingestellt: Die Zahl der aktiven und passiven Mitglieder wuchs und wächst und ein immer breiteres Spektrum von Aktivitäten wird entfaltet. Die Arbeitsgruppe Verkehr innerhalb der Ortsgruppe befaßt sich damit, Oldenburg wirklich zur fahrradfreundlichen Stadt zu machen und pflegt dazu intensive - wenn auch nicht immer spannungsfreie - Kontakte zu Parlament, Behörden und Umweltverbänden, während Aktionen wie die "Suchtberatungsstelle Auto" auf dem Ökomarkt oder Stadtrundfahrten für Politiker und Presse für Öffentlichkeitswirkung sorgen. Der Oldenburger Radflohmarkt ist nach vier Veranstaltungen bereits eine Institution und in der Tandemgruppe haben Blinde und Sehende gemeinsam Spaß am Radfahren.

Die Touristik-Arbeitsgruppe wird neben Tages- und Wochenendtouren im Sommer 1988 zusammen mit einer polnischen Pfadfindergruppe eine Radtour durch Polen veranstalten.

Nachdem inzwischen eine Werkstatt zur Verfügung steht, werden in Kürze die ersten Kurse der Technik-Gruppe beginnen, die sich ansonsten mit Kaufberatung und der Entwicklung von Selbstbauanleitungen beschäftigt.

Bei all diesen Aktivitäten stößt die Ortsgruppe Oldenburg als nicht rechtsfähige Gruppierung innerhalb des Bezirksvereins Bremen allerdings immer wieder an die Grenzen ihrer Entfaltungsmöglichkeiten. Nur zu schnell fühlt man sich als "Anhängsel von Bremen". Deshalb wuchs in den Reihen der Ortsgruppe Oldenburg auch das Bestreben, zusammen mit den Ortsgruppen Nordenham / Butjadingen, Varel und Emden einen neuen Bezirksverein zu gründen. Die Planungen befinden sich bereits in fortgeschrittenem Stadium. Nähere Einzelheiten dazu in der Rubrik "Weser-Ems".

P.S.: Daß in diesem Artikel immer nur die männliche Form "Radfahrer" usw. verwendet wird, spiegelt die Tatsache wider, daß in Oldenburg wie anderswo der Anteil der aktiven Radlerinnen zwischen 0 und 10% liegt, was ihrem Anteil an der radfahrenden Bevölkerung in keiner Weise entspricht. Alle Frauen, die damit nicht einverstanden sind, sind aufgerufen, dies durch ihre Mitarbeit zu ändern.

Gert Franke

ADFC-Ortsgruppe Varel

Nach einigen Startschwierigkeiten hat sich anläßlich des Stadtfestes im Juni 1987 in Varel der ADFC der Öffentlichkeit vorgestellt. An seinem Stand fanden einige interessante Gespräche mit den "Grünen", mit der DKP und mit Vertretern des Kinderschutzbundes statt, in denen es um eine begrenzte Zusammenarbeit ging. Vertreter der SPD, die im Rat der Stadt die größte Fraktion stellt, der FDP und der CDU haben den ADFC nicht angesprochen - vielleicht war es Zufall. Ein Artikel in der Lokalpresse kam erst nach 14 Tagen zustande.

Varel umfaßt vom Nordseebad Dangast bis nach Altjührden etwa 25 000 Einwohner und mißt zwischen diesen beiden Ortsteilen 14 Kilometer. Das sind ideale Bedingungen, um nahezu alle Fahrten im Stadtgebiet mit dem Rad abzuwickeln.

Es ist in Varel vermutlich nicht anders als in Verden, Emden usw.: Es mangelt bei großen Teilen der Bevölkerung an tatkräftigem Willen (nebst geeigneten politischen Strukturen), die Probleme in den Griff zu nehmen. Das heißt zuerst einmal, über Alternativen zum heutigen Verkehrsgeschehen nachzudenken.

In Varel ist die Verwaltung derzeit mit einem Generalverkehrsplan befaßt, dessen Planer die Begriffe "Verkehrsberuhigung", "Umweltschutz", "Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer" und "Radfahrer" immer wieder zum Ausgangspunkt seiner Überlegungen macht, bis hin zum bedarfsorientierten Personennahverkehr ("Rufbus"). Was aber den Fahrradverkehr angeht, so ist die Devise "viel Radweg = gute Radverkehrspolitik" unverändert erkennbar. Die Probleme

- Fahrrad im Fußgängerbereich,
- Fahrrad gegen die Einbahnrichtung,
- alternative Radwege durch ruhige Straßen und
- leistungsfähige und sichere Abstellanlagen

werden kaum genannt, geschweige denn ernsthaft erwogen. Mit diesen Themen wird sich die Ortsgruppe Varel in Zukunft auseinandersetzen.

Von der Verwaltung des ADFC-Bezirksvereins war allerdings zu erfahren, daß in Varel, abgesehen von ein paar (umso eifrigeren!) Sympathisanten, tatsächlich nur drei Mitglieder registriert sind. So finden die schönsten Ideen an der begrenzten Arbeitskraft ihre Schranken. Zum Beispiel die Idee, für den Bereich Friesland/Wilhelmshaven ein Radwandernetz auszuarbeiten, wie es für Oldenburg oder Bremen/Bremerhaven schon vorliegt. Die Minimalforderung wäre, ein Verbindungsnetz zwischen den benachbarten ADFC-Ortsgruppen zu schaffen, um deren Kontakte attraktiver zu erfahren. Für die Ortsgruppe hieße dies also, gute Radverbindungen zwischen Nordenham, Varel, Oldenburg, Bremen und Emden zu erkunden.

Im Bereich Technik gibt es in der Ortsgruppe neben einer Utopie (der 8-Gang-Nabenschaltung) eine konkrete Idee. Dazu wörtlich: "Im März wollen wir einen "Tag des Fahrradanhängers" veranstalten, und wir wären freudig erregt, wenn von den umliegenden Ortsgruppen dieser oder jener mit Anhänger hier aufkreuzen könnte. Aber auch Informationen sind uns herzlich willkommen". Henning Kaufmann

Leserbrief

Qualität von Radwegen

Mit wenigen Ausnahmen fahre ich täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit. Wenn ich dabei, durch die Unebenheiten des Radwegs bedingt, fast vom Sattel geschleudert werde, sinniere ich über Gurt- und Helmpflicht für Radfahrer. Vielleicht sind diese Auflagen zu umgehen, wenn die Gemeinden die Wege verbessern.

Die Radfahrerfreundlichkeit einer Stadt wird leichthin nach Umfang des Radwegenetzes bemessen. Wie bei den Menschen gibt es bei Radwegen große Unterschiede. Aussagen über die Radwege einer Stadt sollten sich nicht in der Kilometerangabe erschöpfen. Gütekriterien für Radwege sollten vereinbart werden. Der ADFC könnte u. U. jährlich den "Rollenden Plüschsessel" und den 1. bis 3. "Knochenbrecherpreis" o. ä. vergeben. Harald Reich, Bremen 33

Kleinanzeigen

Suche Mitreisende/n für Radtour nach Italien. Mitte April bis Ende Mai. Bremen - Toscana - Rom - Apulien, weiter nach Sizilien und Sardinien oder nach Griechenland. Tagereisen ca. 160 km. Ulrich Lamm, Vagtstr. 19, 2800 Bremen 1, Telefon (0421) 75604.

Er, 47, sucht nette Partnerin/Partner für Radtouren am Wochenende und/oder im Urlaub. Jürgen, Tel. (0421) 44 82 24.

Er, 22 Jahre, sucht Partner/in für Radtouren im Bereich Bremen. Andreas, Tel. (0421) 44 82 24.

Wir sind umgezogen!



**BUND-SPECHT
ÖKOLADEN +
UMWELTBERATUNG**

jetzt in der
SCHMIDTSTRASSE 9
in den Räumen der
BUND-Geschäftsstelle
(Altes Schulhaus, nahe Fundamt)

Bücher * Schreibwaren * Spiele
Reinigungs- und Körperpflegemittel
Wassersparer * Nistkästen
... und vieles mehr

montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr
Telefon 7 10 05 und 7 10 03

WANTED

Nur "lebend": mein Fahrrad!

Am 27.10.87 wurde mir mein schwarzes Rennsportrad vor der Kindertagesstätte Corveystraße in Findorff entwendet.

Die Kennzeichen:

- * Rennsportrahmen Marke "Prestige" von MOTOBECANE
 - * Farbe: schwarz
- * Alu-Rennlenker mit Sicherheitsbremsbügel und langen schwarzen Hartgummigriffen
- * 10-Gang-Kettenschaltung (52/40 und 14-32) von Shimano
 - * Schnellspannaben
- * Schwalbe-"MARATHON"-Reifen (32—622)
- * verschraubter Alu-Gepäckträger von LaHague
 - * Kernliedersattel von Brooks
- * Rennpedalen mit Haken und Riemchen
- * Dynamo (von Nordlicht) am Hinterrad
- * Halogenscheinwerfer und Spiegelreflektorrücklicht

Wer sachdienliche Hinweise machen kann, die zum Wiederauffinden des Rades führen, erhält eine Belohnung.
Bitte W. Reiche, Tel. p 23 97 01 oder d 70 11 79, anrufen.

Bitte teilen Sie dem **pedal** mit, wenn Ihnen ein Fahrrad gestohlen worden ist. Die Veröffentlichung der möglichst genauen Beschreibung im **pedal** erhöht das Risiko für den Dieb und kann möglicherweise zur Wiederbeschaffung führen. Red.

Zweirad-Center

Dutschke

Die gute Adresse für Leistung + Service

P am Hause

Telefon 61 15 56

Gröpelingen, Lindenhofstr. 7-11

TERMINKALENDER

... noch bis zum Sonnabend, 26. März

KAMERÄDER

Fotoausstellung der Fotogruppe der Focus-Werkstatt. Ein halbes Jahr sind die Mitglieder der Fotogruppe der Focus-Werkstatt durch Bremen gestreift und haben Radfahrer und Fahrräder subjektiv durchs Objektiv betrachtet. Die Ergebnisse werden jetzt in der Fotoausstellung Kameräder präsentiert.

Ort: Focus Werkstatt, Bremen, Neustadtswall 12 D
Geöffnet montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr.
Eintritt frei

Dienstag, 1., Mittwoch, 2., Dienstag 8.
und Mittwoch 9. März

Technikkurs

ADFC Bremen

Leitung: Wolfgang Reiche

Zeit: jeweils 16 - 18 Uhr

Ort: Übersee-Museum, Galerie

Anmeldung in der ADFC-Geschäftsstelle unter Tel. (0421) 70 11 79

Teilnehmerbeitrag: 25 DM (ADFC-Mitglieder 15 DM)

Donnerstag, 3. März

Das Fahrrad als Verkehrsmittel in der Dritten Welt

Dia-Vortrag von Wolfgang Reiche

Beginn: 20 Uhr im Vortragssaal des Übersee-Museums

Unkostenbeitrag: 3 DM

Freitag, 4. bis Sonntag, 6. März

Reiserad-Seminar

ADFC-Bezirksverein Aachen

Information und Anmeldung: ADFC Aachen, Kongreßstraße 2, 5100 Aachen, Tel. (0241) 50 43 00

Mittwoch, 9. März

Technikkurs "Lichtanlagen"

Wolfgang Hoppe und Wolfgang Reiche

Beginn: 19 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen

Unkostenbeitrag: 5 DM (ADFC-Mitglieder frei)

Anmeldung in der ADFC-Geschäftsstelle unter Tel. (0421) 70 11 79

Achtung Anmeldeschluß am 11. März
für das

Radfahrertreffen in Hude

am 16./17. April

Sonnabend, 12. März

Rund ums Wandern

Ausstellung und Tag der Offenen Tür

Ort: Jugendherberge Bremen (Haus der Jugend), Kalkstraße 6 (direkt an der Weser)

Zeit: 10 - 18 Uhr

Jugendverbände und Wandervereine stellen ihre Aktivitäten in Bezug auf des "Unterwegssein" vor. Einige Ausrüster informieren über ihr Sortiment und das Jugendherbergswerk wirbt im Rahmen eines Tages der Offenen Tür bei allen Bremerinnen und Bremern und weist auf die Möglichkeiten des Reisens mit Hilfe seiner großen internationalen Organisation hin. Der Herbergs vater wird für ein gutes Mittagessen sorgen und auch Kaffee und Kuchen bereithalten.

Sonnabend, 12. und Sonntag, 13. März

Der "tour-Velo-Werkstattmeister" Hans-Christian Smolik gibt individuelle Beratung zu technischen Fragen.

Ort: Fahrradtausstellung im Übersee-Museum Bremen

Zeit: jeweils 10 bis 17 Uhr

Sonntag, 13. März

"Aktionsprogramm Fahrrad" für Kinder

Verkehrswacht und Übersee-Museum Bremen

Bei gutem Wetter wird ein Parcours mit Kindern vor dem Museum geboten (Fahrräder bitte mitbringen), bei schlechtem Wetter wird im Aktionsraum gemalt. Außerdem wird in der Ausstellung ein Radfahrerverkehrskino gezeigt.

Sonntag, 13. März

Vogelkundliche Fahrradtour durchs Niedervieland

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Leitung: K. Dallmann

Treffen: 9.30 Uhr Senator-Apelt-Str./Stromer Str.

Mittwoch, 16. März

Technikkurs "Licht"

ADFC Oldenburg

Beginn: 19 Uhr in der ALSO-Werkstatt, Donnerschweer Straße 45, Oldenburg

Anmeldung bei Udo, Tel. (0441) 59 24 52

Teilnehmerbeitrag: 5 DM (ADFC-Mitglieder und Arbeitslose frei)

Mittwoch, 16. März

Bau von Fahrradanhängern

unter Verwendung von Recycling-Material.

Die Klasse 7 führt ihre Arbeit im Rahmen eines Integrationsvorhabens des Schulzentrums Horn-Oberneuland vor.

Donnerstag, 17. März

Öffentliche Vorstandssitzung des ADFC-Bezirksvereins Bremen

Beginn: 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Bremen, Am
Dobben 91 (Hintereingang)

Freitag, 25. März

Radwanderung durch das St.-Jürgen-Land

Heimatverein Lesum

Leitung: Heinz Siemer

⌚ geplante Strecke: 25 km

🚲 Abfahrt: 14 Uhr an der Lesumbrücke in Bremen-Burg

Sonntag, 27. März

Radtour nach Schönemoor

ADFC-Ortsgruppe Delmenhorst

Radtour zur alten Wehrkirche nach Schönemoor. Gutes
Wetter ist natürlich loge.

Abfahrt: 10.00 Uhr am Delmenhorster Bahnhofsvorplatz

Mittwoch, 30. März

Abend-Radwanderung

Wanderbewegung Norddeutschland

Wanderführer: Herr Blendermann

Treff: 18 Uhr am Haupteingang der Stadthalle Bremen

Route: Jan-Reiners-Wanderweg - Kuhsiel - Dammsiel -
Waller Feldmark (ca. 33 km)

Rückkehr: gegen 21 Uhr

Einkehr am Schluß und auf Wunsch

Achtung Anmeldeschluß am 1. April
für das
Wochenende im Teufelsmoor
vom 29. April bis zum 1. Mai

Freitag, 1. April

Radwanderung Bremen - Fischerhude

Wanderbewegung Norddeutschland

Wanderführer: Herr Dieter Fülling

Treff: 13.30 Uhr Berliner Freiheit, Apotheke

Route: Bremen - Fischerhude - Borgfeld - Munte (ca. 40
km)

Rückkehr: ca. 17 Uhr

Einkehr zum Trinken

Sonnabend, 9. April

Radwanderung Bremen - Quelkhorn

Wanderbewegung Norddeutschland

Wanderführer: Herr Blendermann

Treff: 9 Uhr an der Stadthalle Bremen, Haupteingang

Abfahrt: 9.05 Uhr

Route: Bremen - Fischerhude - Quelkhorn - Eickedorf -
Jan-Reiners-Weg - Bürgerpark (ca. 60 km)

Rückkehr: ca. 17 Uhr

Sonntag, 10. April

Stadt-, Natur- und Industrielandschaft im Osten Bremens

Kultur- und Freizeit-Arbeitsgemeinschaft

Hemelingen e.V. (KuFAG)

Radtour im Rahmen der Ausstellung "Räder - Velos -
Cycles" des Bremer Übersee-Museums

Start: 13.30 Uhr vor dem Übersee-Museum in Bremen

Weitere Radtouren der KuFAG finden 1988 an jedem
zweiten Sonntag im Monat statt. Nähere Angaben lagen
zum Redaktionsschluß noch nicht vor, deshalb bitte
Presse beachten. Auskunft: Tel. (0421) 496-3302

Mittwoch, 13. April

Technikkurs "Bremsen"

Wolfgang Hoppe und Wolfgang Reiche

Beginn: 19 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen

Unkostenbeitrag: 5 DM (ADFC-Mitglieder frei)

Anmeldung in der ADFC-Geschäftsstelle unter Tel.
(0421) 70 11 79

Donnerstag, 14. April

Jahreshauptversammlung des ADFC-Bezirksverein Bremen e.V.

Beginn: 19.30 Uhr im Übersee-Museum in Bremen
Gäste sind zu dieser öffentlichen Mitgliederversammlung
herzlich willkommen. Die verkehrsgünstige Lage des
Übersee-Museums am Bahnhof in Bremen bietet viel-
leicht auch auswärtigen Mitgliedern und Gästen einen
Anreiz, einmal nach Bremen zu kommen.

Um 18.30 Uhr wird für alle Mitglieder und Gäste eine
Führung durch die Fahrradausstellung angeboten.

Um 18 Uhr werden darüber hinaus kräftige Arme zum
Stühle-Schleppen gebraucht.

Das Programm der eigentlichen Mitgliederversammlung
finden Sie in den ADFC-Nachrichten in diesem pedal.

Donnerstag, 14. April

Die roten Radler

Vortrag von Ralf Beduhn zur Geschichte des Arbeiter-
Radfahrerbundes "Solidarität" unter besonderer Berück-
sichtigung der Bremer Verbände.

Beginn: 20 Uhr im Vortragssaal des Bremer Übersee-
Museums

Sonnabend, 16. April

Bremen - Oyter See - Fischerhude

Wanderbewegung Norddeutschland

Wanderführer: Herr Fülling

Treff: 10 Uhr Berliner Freiheit, Apotheke

Route: Bremen - Oyter See - Bassen - Fischerhude -
Borgfeld - Munte (ca. 65 km)

Rückkehr: ca. 17 Uhr

Sonnabend, 16. bis Sonntag 17. April

Radfahrertreffen in Hude

ADFC-Bezirksverein Bremen

Zum Radfahrertreffen in Hude sind alle Alltags- und Freizeiträder eingeladen. Es bietet sowohl die Gelegenheit zu gemeinsamen Radtouren, zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch als auch Unterhaltung und Information rund ums Fahrrad.

Für die Übernachtung stehen sowohl Plätze in der Huder Jugendherberge als auch in einem Hotel und einer Pension zur Verfügung. Huder Fahrradfreunde sind zu allen Veranstaltungen (aus organisatorischen Gründen leider mit Ausnahme der gemeinsamen Mahlzeiten) herzlich eingeladen.

Das **Programm** sieht bis jetzt folgende Punkte vor:

Sonnabend

vormittags: Anreise der Teilnehmer gemeinsam mit anderen Teilnehmern (siehe unten) oder auf eigene Faust

12 Uhr: gemeinsames Mittagessen in der Jugendherberge

14 Uhr (Start an der Jugendherberge): Besichtigung von Radverkehrsanlagen in der Gemeinde Hude (bewachte und nicht bewachte Fahrradabstellanlagen, Eisenbahnunterführung für Radfahrer, Radwanderwege). Führung durch Herrn Schubert von der Gemeindeverwaltung.

16 Uhr: Informationsbörse in der Jugendherberge zu Themen rund ums Fahrrad und mit Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen. Unter anderem geben Mitglieder und Beschäftigte des ADFC Informationen zu folgenden Themen:

- ADFC und Radfahrervereine
- Ziele der ADFC-Arbeit
- Verkehrspolitik
- Arbeit in einer Ortsgruppe (Beispiel Delmenhorst)
- Verkehrsplanung, Radwegebau
- Tips für die Radtour
- Fahrradkauf
- Ausrüstung und Zubehör des Fahrrades
- Bücher und Karten für Radfahrer
- Verkehrspädagogik, Fahrrad in der Schule.

Außerdem stellt sich die "Beratungsstelle Fahrrad" und die Mitgliedszeitschrift **pedal** des ADFC-Bezirksvereins Bremen der Öffentlichkeit vor.

18 Uhr: gemeinsames Abendessen in der Jugendherberge

19 Uhr (Jugendherberge): Informatives und Unterhaltsames rund ums Radfahren, unter anderem mit:

- Diavortrag "Das Fahrrad als Transportmittel in der Dritten Welt" von Weltumradler Wolfgang Reiche
- Diavortrag über eine Radtour entlang der Pazifikküste in den USA von Joachim Klaas
- Videofilm über die Planung eines Radwegenetzes in Delft

Sonntag

8 Uhr: Frühstück je nach Übernachtungsort (Jugendherberge, Hotel, Pension)

9 Uhr: Aktivitäten in kleineren Gruppen (Start jeweils an der Jugendherberge), unter anderem:

- Besichtigung der Huder Klosterruine und der dazugehörigen Ausstellung,
- Radtour zur Kirche in Holle, zum Koster Blankenburg und zum Tweelbäker See,
- Radtour zum Hasbruch und Vielstedter Bauernhaus,
- Radtour durchs Moor zur Ollen.

12 Uhr: gemeinsames Mittagessen in der Jugendherberge

ab 13 Uhr: Abreise der Teilnehmer

Für die **Anreise** bieten sich Ihnen drei Möglichkeiten:

- * Anreise auf eigene Faust mit dem Fahrrad,
- * Anreise auf eigene Faust mit dem Zug (auf Wunsch bekommen Sie Zugverbindungen mitgeteilt)
- * Anreise mit einer der folgenden Gruppen:

Bremen (Fahrradstation am Hauptbahnhof) ab: 7.30 Uhr
Fahrt direkt nach Hude, ca. 40 km.

Bremen-Burg (Bahnhof) ab: 8.50 Uhr

Bremen-Vegesack (Bahnhof) ab: 9.30 Uhr

Bremen-Blumenthal (Fähre) ab: 10.10 Uhr

Von dort durch die Wesermarsch nach Hude.

Delmenhorst (Bahnhofsvorplatz) ab: 9.30 Uhr

Von dort direkt nach Hude.

Die Treffpunkte und Abfahrtszeiten der Radtouren sind so gewählt, daß Anschluß an Züge aus Richtung Oldenburg, Varel, Emden, Bremerhaven und Verden besteht.

Die **Teilnehmerbeiträge** entnehmen Sie dem nebenstehenden Formular, mit dem Sie bitte auch Ihre **Anmeldung** vornehmen.

Für die Übernachtung in der Jugendherberge ist kein Jugendherbergsausweis erforderlich, sie müssen jedoch **Bettwäsche** selber mitbringen!

Möchten Sie nicht in der Jugendherberge sondern in einem Hotel oder einer Pension übernachten, so buchen Sie bitte mit dem Formular nur das "Minimalpaket" und wenden Sie sich selber an einen der folgenden örtlichen Betriebe:

Hotel Burgdorf, Hohe Straße 21, 2872 Hude,
(04408) 1837

Pension Kallisch, Vielstedter Str. 11a, 2872 Hude,
(04408) 364

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich und folgende Personen verbindlich zum Radfahrertreffen in Hude an:

	Name	Adresse	Telefon
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			

Bei weiteren Personen bitte gesondertes Blatt benutzen.
Tagesgäste (Verpflegung auf eigene Faust) bitte nicht anmelden.

Wir buchen das "Minimalpaket" (enthält zwei Mittagessen, ein Abendessen) für 25 DM (ADFC- und s-CLUB-Mitglieder 15 DM) pro Person. Die Übernachtung organisieren wir selber.

Wir buchen das "Jugendherbergspaket" (enthält zwei Mittagessen, ein Abendessen, Übernachtung mit Frühstück) für 39 DM für Erwachsene (ADFC-Mitglieder 29 DM) bzw. 33 DM für Jugendliche bis 25 Jahre (ADFC- und s-CLUB-Mitglieder 27 DM):

Die Teilnehmergebühr habe ich auf das Konto 1857 12 - 202, Dieter König, beim Postgiroamt Hamburg, BLZ 200 100 20 überwiesen.

für Mitglieder: Mitglieds-Nummer: _____

Ort

Datum

Unterschrift

Bitte ausfüllen und bis zum 11. März einsenden an Dieter König, Ostendorpstr. 43, 28 Bremen 1.

Sonnabend, 16. April bis Freitag, 22. April
Radwanderungen um Sauensiek-Bredenhorn
 Wanderbewegung Norddeutschland
 Wanderführer: Herr Rienäcker, Tel. (0421) 7 65 37
 Die Tagesstouren haben eine Länge von jew. ca. 70 km.
 Maximal 8 Teilnehmer.
 Abfahrt: 9.30 Uhr an der Oberneulander Kirche
 Kosten für Halbpension: 195 bis 215 DM für 1/2 DZ

Donnerstag, 21. April
Mit dem Fahrrad um die Welt
 Diavortrag von Wolfgang Reiche
 Beginn: 17 Uhr in der Bibliothek des Schulzentrums
 Bremen-Osterholz
 Unkostenbeitrag 3 DM

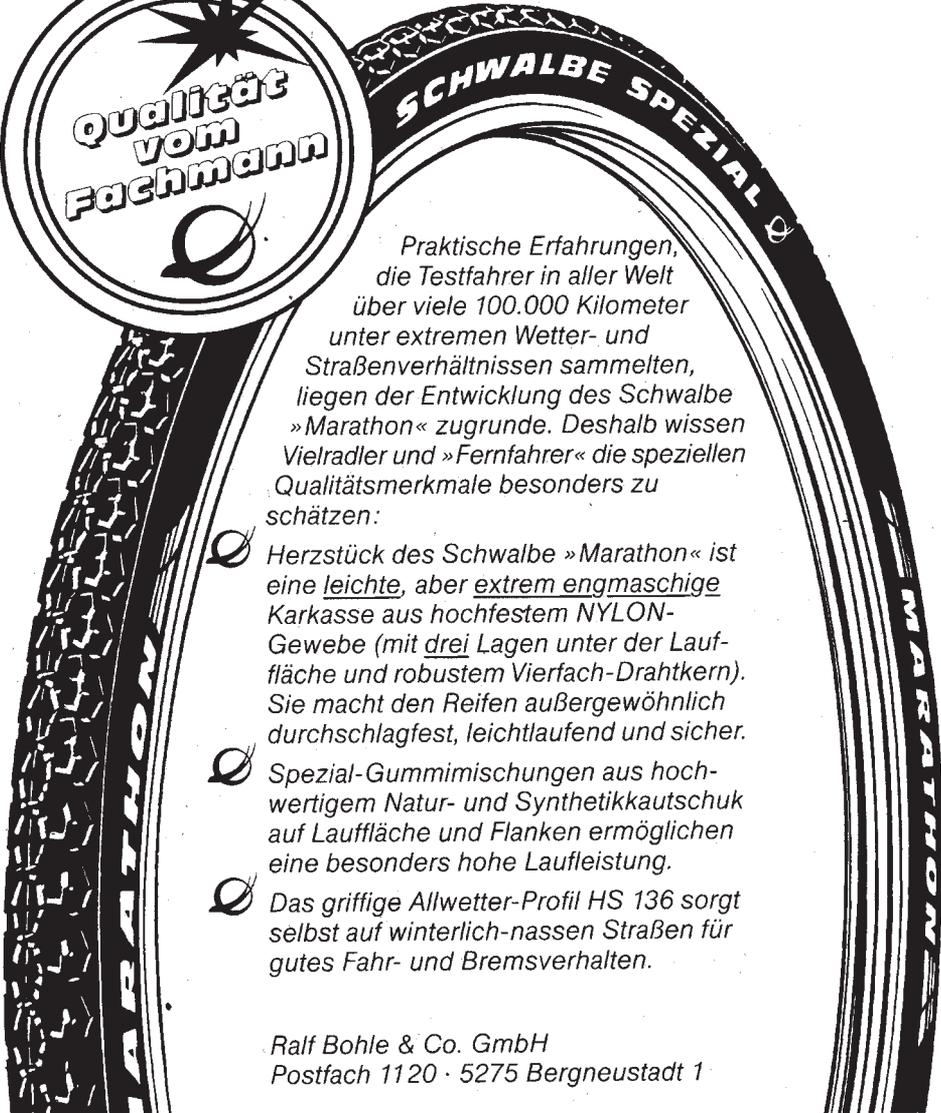
Schwalbe

»Marathon«

... der ideale Allwetter-Reifen –
von Vielradlern für Vielradler entwickelt!



Qualität
vom
Fachmann



Praktische Erfahrungen,
die Testfahrer in aller Welt
über viele 100.000 Kilometer
unter extremen Wetter- und
Straßenverhältnissen sammelten,
liegen der Entwicklung des Schwalbe
»Marathon« zugrunde. Deshalb wissen
Vielradler und »Fernfahrer« die speziellen
Qualitätsmerkmale besonders zu
schätzen:

- ☉ Herzstück des Schwalbe »Marathon« ist eine leichte, aber extrem engmaschige Karkasse aus hochfestem NYLON-Gewebe (mit drei Lagen unter der Lauffläche und robustem Vierfach-Drahtkern). Sie macht den Reifen außergewöhnlich durchschlagfest, leichtlaufend und sicher.
- ☉ Spezial-Gummimischungen aus hochwertigem Natur- und Synthetikkauschuk auf Lauffläche und Flanken ermöglichen eine besonders hohe Laufleistung.
- ☉ Das griffige Allwetter-Profil HS 136 sorgt selbst auf winterlich-nassen Straßen für gutes Fahr- und Bremsverhalten.

Ralf Bohle & Co. GmbH
Postfach 1120 · 5275 Bergneustadt 1

Donnerstag, 21. April

**Öffentliche Vorstandssitzung
des ADFC-Bezirksvereins Bremen**

Beginn: 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Bremen, Am
Dobben 91 (Hintereingang)

Sonnabend, 23. April

ADFC-Fahrradmarkt in Bremen

von 10 bis 12 Uhr am Präsident-Kennedy-Platz
(Bischofstor)

Hier kann wieder jeder, wie bei allen ADFC-Fahrrad-
märkten, sein Fahrrad zum Kauf anbieten oder sich ein
Fahrrad kaufen. Verkäufer werden gebeten, einen
Ausweis für die Ausstellung eines Verkaufs-Passes
mitzubringen.

Sonnabend, 23. April

Radwanderung rund um Bremen

Wanderbewegung Norddeutschland
Wanderführer: Herr Helmut Schumacher
ca. 82 km

Treff: 9.15 Uhr vor dem Katasteramt an der Wilhelm-
Kaisen-Brücke

Rückkehr: ca. 18 Uhr

Dienstag, 26. April

Fahrradpraxis am eigenen Rad

Technikkurs für Lehrer und Sozialarbeiter

Leitung: Wolfgang Reiche

Zeit: 15 bis 18 Uhr

Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Am Dobben 91

Unkostenbeitrag: 5 DM (ADFC-Mitglieder frei)

Anmeldung in der ADFC-Geschäftsstelle unter Tel.
(0421) 70 11 79

Dienstag, 27. April

**Radwanderung
in die Borgfelder Wümmwiesen**

Wanderbewegung Norddeutschland

Wanderführer: Herr Blendedmann

Treff: 18.30 Uhr am Haupteingang der Stadthalle Bre-
men

Route: Bürgerpark - Borgfeld - Wümmwiesen - Am
Hollerdeich - Munte (ca. 35 km)

Einkehr am Schluß und auf Wunsch.

Rückkehr gegen 21 Uhr

Donnerstag, 28. April

**Immer wieder çaj -
Radelerlebnisse aus der Türkei**

Diavortrag von Wolfgang Reiche

Beginn: 17 Uhr in der Bibliothek des Schulzentrums
Bremen-Osterholz

Unkostenbeitrag: 3 DM

Freitag, 29. April bis Sonntag, 1. Mai

**Ein Wochenende
im Teufelsmoor**

Seminar auf zwei Rädern der Ökologiestation und des
ADFC Bremen

Leitung: Hans Stuijk und Dieter König

Programm:

Freitag, 29.4.

Start: 17 Uhr an der Fahrradstation am Bremer Haupt-
bahnhof

Weitere Startmöglichkeit: 17.15 Uhr vor dem Hotel
Munte, Parkallee 299

Anfahrt nach Worswede über Geffkens Ruderfähre und
Warftkirche St. Jürgen. Abendwanderung durch Wors-
wede. Abendessen auf eigene Faust.

Sonnabend, 30.4.

Vor dem Frühstück (ab ca. 5.30 Uhr) Gelegenheit zu
einer vogelkundlichen Führung in den Hammewiesen.
Frühstück um 8 Uhr. Besuch einer Worsweder Galerie
und des "Hauses im Schluh". Mittagessen in der Jugend-
herberge. Nachmittags Fahrt zum Kreisheimatmuseum
Osterholz. Anschließend - bei gutem Wetter - Fahrt mit
einem Torfkahn. Falls dafür zu wenig oder zu viel Wind
herrscht, statt dessen Besuch der ehemaligen Torf-
schiffswerft in Schlußdorf. Abendessen in der Jugend-
herberge.

Sonntag, 1.5.

Frühstück um 8 Uhr. Anschließend Aufbruch zur Rück-
fahrt über Neu-Helgoland, Naturschutzgebiet und Wolfs-
burg mit Abstecher ins Sandhauser Moor (**Gummistiefel
mitbringen**). Gegen 12.30 Uhr Mittagessen in der
ehemaligen Torfschifferkneipe Bargschütt, danach
Weiterfahrt über die Postwiesen und Osterholz-Scharm-
beck nach Bremen.

Teilnehmerbeitrag (einschließlich 2 Übernachtungen
mit Frühstück, 1 Mittagessen und 1 Abendessen in der
Jugendherberge Worswede, 1 Mittagessen in Barg-
schütt, Fähre, Eintritte, Führungen): 75 DM (Schüler 50)
ADFC-, VÖS-, s-CLUB-Mitglieder: 60 DM (Schüler 40)
Anmeldung bitte bis zum 1. April durch Überweisung
des Teilnehmerbeitrages auf das Konto 1857 12 - 202,
Dieter König, Postgiroamt Hamburg, BLZ 200 100 20.
Bitte auf dem Einzahlungsabschnitt angeben: "Teufels-
moor", Namen der angemeldeten Personen und Telefon.

Sonnabend, 30. April

Erstes Bremer Reiseradseminar

ADFC Bremen

Zeit: 14 bis 18 Uhr

Ort: Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b,
Bremen 1

Teilnehmerbeitrag einschl. Seminarmaterial: 20 DM
(für ADFC-Mitglieder, Schüler und Arbeitslose 10 DM)

Anmeldung: ADFC-Bezirksverein Bremen,
Postfach 10 77 44, 2800 Bremen 1, Tel. (0421) 70 11 79

VORSCHAU

auf Termine, die in den nächsten Heften des pedal ausführlicher bekannt gegeben werden.

Mai

- | | | |
|--------------|---|---------------|
| 3. Bremen | Technikkurs "Schaltungen" | ADFC Bremen |
| 6. Br.-Burg | Vogelexkursion m. Fahrrad | Ökologiestat. |
| 7. Bremen | Radwanderung Syke | Wanderbew. |
| 12.-15. | Radwanderung im Wendland | Wanderbew. |
| | Info: U. und D. Fülling, Tel. (0421) 4 67 37 21 | |
| 12.-18. | Radwanderung entlang der Aller | Wanderbew. |
| | Wanderführer: Herr Rienäcker, Tel. (0421) 7 65 37 | |
| 14. Bremen | Radwanderung Worpswede | Wanderbew. |
| 18. Bremen | Abendradwanderung Blockland | Wanderbew. |
| 25.5.-6.6. | Norden Woche des Fahrrades | VHS Norden |
| 29. Delmenh. | Orientierungsf. Delmestau | ADFC Delmenh. |
| 29. Bremen | Radwanderung Hude | Wanderbew. |
| 31. Norden | Vortrag Fahrradsicherheit | ADFC Bundesv. |

Juni

- | | | |
|--------------|---|---------------|
| 3. Norden | Diavortrag | ADFC Bremen |
| 4.-12. | Radwanderung Passau - Regensburg | Wanderbew. |
| | Wanderführung: Ehepaar Fülling, (0421) 4 67 37 21 | |
| 8.-12. | Radfahrt nach Offenbach | privat |
| 26. Delmenh. | Radtour Niederrievland | ADFC Delmenh. |

Juli

- | | | |
|-------------|--------------------|---------------|
| 2. Delmenh. | Radtour nach Brake | ADFC Delmenh. |
|-------------|--------------------|---------------|

August

- | | | |
|----------------|---|---------------|
| 7. Delmenh. | Radtour nach Schönebeck | ADFC Delmenh. |
| 7. Bremen | Radtour nach Schönebeck | u.a. ADFC HB |
| 22.-28. Bremen | Gröpelingler Fahrradwoche | div. Veran. |
| 27.8.-3.9. | Radwanderung Emsland | Wanderbew. |
| | Wanderführer: Herr Rienäcker, Tel. (0421) 7 65 37 | |

September

- | | | |
|--------------|---|---------------|
| 5.-9. | Bildungsurlaub "Sport und Ökologie" | Ld.sportb. HB |
| 18. Delmenh. | Radtour in den Hasbruch | ADFC Delmenh. |
| 24.-30. | Radwanderungen um Heinschenwalde | Wanderbew. |
| | Wanderführer: Herr Rienäcker, Tel. (0421) 7 65 37 | |

Oktober

- | | | |
|--------------|---------------------------|---------------|
| 16. Delmenh. | Radtour nach Wildeshausen | ADFC Delmenh. |
|--------------|---------------------------|---------------|

Weitere Termine, vor allem viele

RADTOUREN,

im nächsten pedal.

AOK

Bremen

**Sport
kennt kein Alter**



Wir möchten, daß Sie gesund bleiben